Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

175 (16.4.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 175. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 16. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 16. April. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht vom 15.**, nachmittags: Bei **La Boiselle** zerstörte unsere Artillerie vollkommen die Schützengräben und Unterstände des Feindes in **Ovillers**. In den **Argonnen** bei **Fontaine-aux-Charmes** spielte sich nur eine örtliche Aktion von Schützengräben zu unserem Vorteil ab. Unser Uebergewicht über den Feind bestätigte sich in diesem Abschnitt mehr und mehr. In **Eparges** beschoß der Feind unsere Stellung, griff aber nicht an. Im Walde von **Ailly** brachten unsere letzten Fortschritte uns in den Besitz eines Teiles des deutschen Hauptschützengrabens und nördlich dieses Grabens einen Schützengraben von 400 Meter Länge und 100 Meter Tiefe.

Bei der Straße **Essey-Flirey** und im Walde von **Mortmare** ist der von uns eroberte Schützengraben immer noch in unserem Besitz. In **Priesterwalde** behaupteten wir gestern noch den am 13. April eroberten Teil der feindlichen Linien und brachten einen Gegenangriff zum Stehen. Im **Elsaß** bei **Lauch** rückten wir 1500 Meter in der Richtung des **Schnepfen-Rieth-Kopfes** südwestlich von **Metzeral** vor.

*

= **Berlin**, 16. April. Zu den Meldungen, daß die **Franzosen trotz ihrer wiederholt gescheiterten Vorstöße ihren Offensivplan nicht aufgegeben** haben, äußert sich die „Kreuzzeitung": **„Unsere Truppen** sind bereit, die **Franzosen, Belgier** und **Engländer** mit ihren **farbigen Hilfsvölkern** zu **empfangen**. Wir sind jedoch mehr denn je gewiß, daß die **Feinde** an der **deutschen Front** mit **blutigen Köpfen** wieder **heimgeschickt** werden.

= **Berlin**, 16. April. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen berichtet wird, hat nach einem Bericht des „Daily Telegraph" aus **Paris** Ministerpräsident **Viviani** in Trocadero eine Rede gehalten, in der er sagte, **Frankreich** werde **bis zum äußersten** aushalten und die Waffen erst niederlegen, wenn **Belgien vom Feind gesäubert** sei.

Die englischen Verluste in Flandern.

W.T.B. **London**, 15. April. Im englischen **Unterhaus** erklärte Unterstaatssekretär **Tennant**, die **Gesamtverluste** der **Armee** bis 12. April betrügen **139,347 Mann**.

W.T.B. **London**, 15. April. Feldmarschall **French** berichtet unter dem 5. April: Die **britischen Verluste** bei **Neuve Chapelle** betrugen **190 Offiziere, 2337 Mann tot, 359 Offiziere, 3175 Mann verwundet, 73 Offiziere, 1728 Mann vermißt.** Aber die erreichten Ergebnisse waren so bedeutend und weitreichend, daß der **Preis** als **nicht hoch** betrachtet werden kann. **Mehrere Tausend tote Feinde** wurden auf dem Schlachtfelde gezählt. (Wer hat sie gezählt?) **1200 Verwundete** wurden mit der Bahn fortgeschafft. Alle britischen Verluste waren in wenigen Tagen ersetzt. French betonte am Schlusse die **Notwendigkeit** eines nahezu **unbegrenzten Munitionsvorrats.**

WTB. **London**, 15. April. (Nichtamtlich.) Ein weiterer **Bericht** des Feldmarschalls **French** erörtert die **Kämpfe** vom **10. März** bis **12. März** und fährt dann fort: Eine **neue Aktion** von beträchtlicher Bedeutung entstand durch einen **überraschenden Angriff** der **Deutschen** am 14. März gegen die 27. Division, die die Laufgräben östlich **St. Eloi** besetzt hielt. Viel Artillerie war hier im Schutze des Nebels konzentriert. Ein heftiges **Massenfeuer** wurde plötzlich um 5 Uhr abends auf die Gräben eröffnet. Ferner fanden zwei **Minenexplosionen** statt. Die durch den plötzlichen Angriff entstandene **Verwirrung** ermöglichte es den **Deutschen, St. Eloi** auf einige Stunden **wieder zu nehmen**. Heftige Gegenangriffe stellten die frühere Lage wieder her.

French legt dann dar, daß Ende Februar viele wesentliche Gründe ihm die Ueberzeugung verschafft hätten, daß eine energische **Gegenoffensive möglichst bald ergriffen** werden sollte. Die wichtigsten Gründe waren die allgemeine Aussicht, die Lage der Alliierten und die Erfolge der Russen, die heftige Angriffe Hindenburgs zurückschlugen, während anscheinend der Feind an der britischen Front schwächer wurde. Es war daher notwendig, die Russen zu unterstützen, indem möglichst viele Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz festgehalten wurden. Die wichtigste Erwägung war vielleicht die Notwendigkeit, die britischen Truppen **mit dem Geist der Offensive zu erfüllen** nach den Anstrengungen, vielleicht entnervenden Erfahrungen des schweren Winters in den Schützengräben. French betont die Unvermeidlichkeit großer Verluste bei der heutigen Bewaffnung sowie bei der Bedeutung der Artillerie, auch um die eigenen Soldaten zu schonen.

Fliegerunternehmungen.

T.U. **Genf**, 15. April. In **Paris** werden gegenwärtig in der Nacht **Versuche mit erleuchteten Flugzeugen** vorgenommen, die dem Flugabwehrdienst des Pariser Lagers angehören. Jede Nacht führen Flieger längere Flüge über Paris und Umgebung aus, um jederzeit **gegen** herannahende **Zeppeline bereit** zu sein.

Feindliche Flieger über Freiburg und dem südlichen Schwarzwald.

W.T.B. **Basel**, 15. April. Ueber **französische Fliegerstreifen** am 13. April im **Rheintale** schreibt die „National-Zeitung" u. a.: Das **Geschwader** bestand aus **vier Flugzeugen**, das bei **Krozingen** über freiem Felde **mehrere Bomben** abwarf, ohne Schaden anzurichten oder Personen zu verletzen. Ueber **Villingen, Donaueschingen** und **Singen** warfen die Franzosen bei einem Fluge auf Friedrichshafen **Bomben** ab; in Singen waren die Bomben der **Internierten**halle zugedacht, **verfehlten** aber ihr **Ziel**. An anderen Orten richteten die Bombenwürfe ebenfalls **keinen Schaden** an.

Diese **Städte** sind gegenüber feindlichen Fliegern **völlig wehrlos**. In den Städten des Rheintales sind nunmehr an den größeren, wie an den kleinsten Plätzen weitest gehende **Maßnahmen gegen Fliegerangriffe** getroffen.

W.T.B. **Freiburg**, 16. April. Von den bei den gestrigen **Bombenwürfen eines feindlichen Fliegers schwer Verletzten** sind inzwischen **zwei weitere Personen gestorben**, sodaß die Zahl der **Todesopfer** sich auf **acht erhöht**.

Schwer verletzt liegen noch acht Personen, leicht verletzt sechs darnieder.

Sonstige Meldungen:

= **Berlin**, 16. April. Der **Kaiser** sprach dem **29. Infanterie-Regiment**, wie dem „Berl. Tagbl." aus Trier gemeldet wird, seine **höchste Anerkennung** für sein **tapferes Verhalten** in der siegreichen Winterschlacht in der **Champagne** aus und verlieh ihm anläßlich seiner hundertjährigen Zugehörigkeit zur preußischen Armee **Säkularfahnenbänder**.

= **Berlin**, 16. April. In einem holländischen Blatte heißt es: **„Mangel an Mannschaften** haben die **Deutschen** nicht. Selbst **ohne** die **neuen Jahrgänge** werden sie **stark genug** sein, sich in **Belgien** und **Nordfrankreich zu halten."**

= **Berlin**, 16. April. Nach der „Deutsch. Tgztg." bringt **„Guerre Mondiale"** Betrachtungen eines Fachmannes über das **3 Millionenheer Kitcheners**, die darauf hinauslaufen, **England** werde die **3 Millionen** nur mit der **allgemeinen Wehrpflicht** erreichen, **sonst nicht**.

= **Berlin**, 16. April. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Amsterdam wird aus **Havre** berichtet, daß der Minister **de Broqueville** und die anderen **Mitglieder** der **belgischen Regierung** sich an die **Front** begeben haben, um einen **Kabinettsrat** unter dem Vorsitz des **Königs** abzuhalten. Man glaubt, daß der Vorgang im Zusammenhang steht mit einer **wichtigen Frage** innerhalb der **Gesamtlage**.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 15. April. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart vom 15. April, mittags: In **Westgalizien scheiterte** bei **Ciezkowice** an der **Biala** in den Morgenstunden des 14. April ein **Vorstoß** der **Russen**.

Auf den Höhen beiderseits **Wysokowiz** am **Stryj** griffen stärkere russische Kräfte die Stellung unserer Truppen an. Nach **heftigen Kämpfen** wurde der **Gegner geworfen** und im Gegenangriff eine wichtige Höhe gewonnen und besetzt.

3 Offiziere und 661 Mann

gefangen. Im übrigen an der Karpathenfront nur Geschützkampf. In vielen Abschnitten Ruhe. In **Südostgalizien** und **Bukowina** keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

England und die Lage in den Karpathen.

= **Berlin**, 16. April. Daß in **England** auf Grund der im **Karpathenraum zurückgedrängten russischen Angriffsbewegung** sich eine **flaue Stimmung** bemerkbar macht, hebt Major **Morath** im „Berl. Tageblatt" hervor. Der nach dem Kriegsschauplatz in den Karpathen entsandte Spezialberichterstatter des Blattes schreibt:

„In den Ostertagen erschien ein **russischer Parlamentär** vor den österreichischen Truppen und verlangte, vor den Erzherzog **Joseph** geführt zu werden. In einem **Schreiben** bat der russische Kommandant unter Anerkennung des Heldenmuts und der Standhaftigkeit der österreichischen Truppen um einen **dreitägigen Waffenstillstand**, um das **Osterfest** auf beiden Seiten **ungestört** begehen zu können. Der **Erzherzog lehnte** dieses Ersuchen unter höflichen Worten **ab**. Darauf setzte am nächsten Tage der **Generalsturm der Russen** ein.

Derselbe Berichterstatter schreibt: „Ein ungarischer Augenzeuge erzählte, daß die **russischen Soldaten** haufenweise mit dem Rufe: **„Germani, Germani!"** davonliefen, als sie unvermutet die **ersten Pickelhauben** erblickten. Nach dem Grunde ihres Schreckens gefragt, antworteten die Gefangenen: **„Die Deutschen loshauen auf uns so grob."**

Die Erkrankung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

= **Berlin**, 15. April. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Nachricht von der **schweren Erkrankung** des **russischen Generalissimus**, des Großfürsten **Nikolai Nikolajewitsch**, wird der Neuen politischen Correspondenz von unterrichteter Seite **bestätigt**. Der Großfürst litt schon lange an einem **Leber- und Magenleiden**, welchem Leiden er auch seine bekannte ungesund dünne Figur verdankt. Er hat es niemals zuwege gebracht, sein Körpergewicht zu einem seiner Größe entsprechenden normalen zu bringen. Diese körperlichen Verhältnisse haben sich natürlich durch den Feldzug infolge der unregelmäßigen und vielfach unverdaulichen Diät, die der Krieg für den Großfürsten mit sich brachte, sehr ungünstig gestaltet, so daß an eine **völlige Wiederherstellung** des Großfürsten **kaum zu denken** ist.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

= **Amsterdam**, 15. April. Der Berichterstatter der „Tijd" in Sluis glaubt als völlig feststehend mitteilen zu können, daß es einem **deutschen Unterseeboot** gelungen sei, durch die **Blockadekette** der **englischen Schiffe durchzuschlüpfen** und nach mehrfacher Wiederholung dieses Kunststücks in den Hafen von **Zeebrügge** zurückzukehren. (Köln. Ztg.)

Ein deutsches Marineluftschiff über England.

W.T.B. **Berlin**, 15. April. (Amtlich.) **Am 14. April abends hat ein Marineluftschiff einen Angriff gegen die Tynemündung (an der englischen Nordseeküste) unternommen. Hierbei wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen. Das Luftschiff ist unversehrt zurückgekehrt. Der stellvertr. Chef des Admiralstabs (gez.): v. Behncke.**

W.T.B. **London**, 16. April. **Ein holländ. Blatt meldet von hier: Ein deutsches Luftschiff erschien vorgestern abend unter dem Schutze der Dunkelheit über der Nordostküste Englands. Anscheinend sollten Bomben über New-Castle abgeworfen werden, aber das Luftschiff erschien nicht über diesem Ort. Es wurde zuerst zwischen 8 und 9 Uhr über Blyth bemerkt, das etwa 20 Meilen von New-Castle liegt. Hier wurden einige Bomben abgeworfen. Sodann wurde es über Wallsend, Seaton-Burn und Cramlington gesehen. Bei seiner Rückkehr erschien das Luftschiff wieder über Wallsend, sehr nahe bei New-Castle. Als es signalisiert wurde, löschte man alle Lichter und ergriff sogleich hier wie an anderen Küstenplätzen Maßregeln, um es zu verjagen. Nach den bisherigen Berichten scheinen Brandbomben geworfen worden zu sein. Der Schaden ist unbedeutend. Das Luftschiff verschwand seewärts.**

Das „Reutersche Bureau" meldet aus New-Castle noch folgende Einzelheiten:

Der „Zeppelin" wurde um 8 Uhr gesichtet. Als er ruhig über Blyth dahinflog, glaubte jeder es sei ein englisches Luftschiff. Aber als er einige Meilen landwärts gefahren war, vernahm man Explosionen und sah Feuergarben. Im Kohlenbezirk, über Chappington, Beelington und Seaton-Delaval wurden 8 Bomben geworfen. Der einzige Schaden war, daß ein Heuschober in Brand geriet. In Seaton-Burn geriet eine Scheune in Brand, aber das Feuer wurde schnell gelöscht.

Darauf fuhr das Luftschiff nach dem Tyne. Zwei Bomben wurden über Kenton abgeworfen. Sie fielen in ein Feld, wo ein Fahrrad zerstört und der Fahrer leicht verletzt wurde. Es setzte seinen Flug nach Wallsend fort, wo 6 Bomben abgeworfen wurden, die vier kleine Brände verursachten. Eine Bombe durchschlug das Dach eines Hauses, eine andere verursachte ein Feuer an der Eisenbahn, wodurch der Verkehr einige Minuten gestört wurde. Das Luftschiff fuhr dann über den Tyne hin, warf Bomben ab und kehrte in der Richtung nach der See wieder um.

= **Berlin**, 16. April. Zu dem **Angriff** eines **deutschen Luftschiffes** auf die **Tynemündung** sagt der „Lok.-Anz.": Die Reise des Zeppelins macht vor allen Dingen darauf aufmerksam, daß der für den **englischen Handel** so außerordentlich wichtige **Tynefluß vor deutschen Bomben nicht sicher ist**. Der Flug hat bewiesen, daß die **großen Schiffswerften** am Tyne **jederzeit von deutschen Luftschiffen bedroht** werden können.

Der sonstige Krieg zur See.

Vom kleinen Kreuzer „Karlsruhe".

T.U. **Köln**, 16. April. (Privattel.) Wie die „Köln. Ztg." nach der „Newyork Evening Sun" meldet, erklärte der **Kommandant** des **„Kronprinzen Wilhelm"**, der Kreuzer **„Karlsruhe"** befinde sich **noch auf See**.

Der Fall der „Wilhelmina".

W.T.B. **London**, 15. April. Ueber den **Ankauf der „Wilhelmina"**, die s. Ztg. Baumwolle nach Hamburg bringen sollte, aber von den Engländern angehalten wurde, ist zwischen der amerikanischen Gesellschaft und der englischen Regierung ein **Uebereinkommen** zustande gekommen. **England** willigte ein, den **Preis** zu bezahlen, den die **Eigentümer** für die **Ladung in Hamburg** erhalten hätten. England entschädigt die Eigentümer **für den Verlust** infolge **Anhaltens des** Schiffes und für die **Kosten** des Prozesses wegen der Ladung. England übernimmt ferner die Kosten für den **Aufenthalt des Schiffes**

soweit er durch britische Behörden verursacht worden ist. Von der amerikanischen Botschaft in London und von dem Staatssekretär des Aeußern Eduard Grey wird ein Schiedsrichter ernannt werden. Dieser soll dann die Ersatzsumme festsetzen. Die Eigentümer sollen hierauf die Ladung löschen und der englischen Regierung abliefern. Alsdann wird das Schiff, gegen das kein Prozeß geführt wurde, frei sein. Dieser Spaß wird die Engländer viel Geld kosten. Mögen sie weiter neutrale Schiffe anhalten. Zum Schaden werden die Herren in London noch den Spott der Welt haben. D. Red.)

Das Prisengericht für William P. Frye.

= **Berlin**, 14. April. Ein schwedischer Rechtsanwalt in Malmö, Martin Waldenström, ist von den deutschen Behörden gefragt worden, ob er sich nach Amerika begeben wolle, um bei dem Prozeß des versenkten amerikanischen Schiffes „William P. Frye" gegen den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" für die deutschen Behörden das Wort zu führen. Rechtsanwalt Waldenström hat den Antrag angenommen und wird sich in diesen Tagen nach Newyork und Washington begeben.

Französische Gemeinheit.

W.T.B. **Lyon**, 15. April. Der „Nouvelliste de Lyon veröffentlicht eine Meldung aus **Marseille**: Ein französischer Kreuzer hat eine Wolladung beschlagnahmt, die von Deutschen in Nordamerika gestohlen und nach Südamerika geschickt worden war. Ein anderer Hilfskreuzer beschlagnahmte die auf einem Postdampfer für eine neutrale Macht bestimmte deutsche Spielwarenladung. (Die Angabe, daß die Wolladung gestohlen sei, ist bezeichnend für die Stufe, auf die die französische Presse gesunken ist.)

Die Türkei im Krieg.

Die Bewegung in Persien.

T.U. **Konstantinopel**, 15. April. Der russische Konsul in Kirmanschah wurde von Persiern ermordet. Vermutlich steht der Vorfall im Zusammenhang mit der fortdauernd großen Erregung über die Landung russischer Truppen in Enseli. (B. Z.)

Die Lage in Aegypten.

Sch. **Mailand**, 16. April. (Privattel.) „Unione" meldet: In Kairo sind die eingeborenen Truppen seit über 14 Tagen aufständig. Der jüngst eingesetzte „Sultan", der sich vor mehreren Tagen von Kairo nach Alexandrien begeben hat, ist hier ein Gefangener der Engländer.

Der Kampf um die Dardanellen.

Das englische Linienschiff „London" schwer beschädigt.

= **Genf**, 15. April. Nach einer hier vorliegenden Meldung soll das englische Linienschiff „London" auf einer Erkundungsfahrt in den Dardanellen von dem Feuer der türkischen Batterien stark beschädigt worden sein. (M. N. N.)

Das Linienschiff „London" stammt aus dem Jahre 1899, hat 15 250 Tonnen Wasserverdrängung und ist armiert mit 4 30,5 Zentimeter-, 12 15-Zentimeter-, 16 7,6-Zentimeter- und 2 4,7 Zentimeter-Geschützen. Seine Besatzung besteht aus 750 Mann.

Stellungnahme Griechenlands.

WTB. **Konstantinopel**, 16. April. Die in Athen veröffentlichten Dokumente, die die Enthüllungen des früheren Ministerpräsidenten Venizelos enthalten, haben, obwohl sie von der Presse noch nicht wörtlich veröffentlicht worden sind und daher nur einem beschränkten Kreis bekannt sind, großes Aufsehen erregt. Sie werden in den Kreisen der Diplomatie und der Regierung und in der Presse lebhaft kommentiert. Die allgemeine Ansicht ist die, daß die Veröffentlichung einen fürchterlichen Schlag gegen den Dreiverband bedeutet, dessen Machenschaften jetzt offiziell enthüllt worden sind.

Im allgemeinen äußert die türkische Presse lebhafte Entrüstung gegen Venizelos und würdigt die Weisheit des Königs. Zugleich betont sie, wie wenig aussichtsvoll die Bemühungen des Dreiverbandes seien, den Balkanbund wieder aufleben zu lassen. An der Türkei und an Bulgarien sei es nun, aus den Veröffentlichungen von Venizelos eine gute Lehre zu ziehen.

Der Papst und der Krieg.

= **Rom**, 15. April. Die „Köln. Volksztg." meldet von hier: Auf Grund einer an Kardinal van Rossum ergangenen und von diesem an die Staatssekretariate weitergegebenen Anfrage erteilt der Papst allen im Felde stehenden katholischen Geistlichen, ob sie die Waffen tragen, in der Seelsorge oder im Lazarett beschäftigt sind, das Privileg, sterbenden Soldaten den päpstlichen Segen mit vollkommenem Ablaß zu erteilen, auch in möglichst verkürzter Ritualform, die nicht bei jedem einzelnen wiederholt zu werden braucht.

= **Berlin**, 16. April. Ueber eine Friedensnote des Papstes an der Präsidenten Wilson läßt sich das „Berl. Tagebl." aus Genf melden: Präsident Wilson gab zu, daß er eine Note empfangen hat, in der der Papst erklärt, daß er bereit sei, mit ihm für die Wiederherstellung des Friedens zu arbeiten. Wilson hat sich geweigert, dem Ausfrager seine Stellungnahme zu dieser Note bekannt zu geben.

Deutsche Kultur und Machtpolitik im englischen Urteil.

= **Berlin**, 14. April. In der am Montag gehaltenen „Deutschen Rede in schwerer Zeit" nahm der Geschichtslehrer an der Berliner Universität, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Meinecke, einmal eine ruhige, vornehme und sachliche Auseinandersetzung mit den englischen Vorwürfen gegen Deutschland vor, so weit sie sich auf die deutsche Kultur und die deutsche Machtpolitik beziehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt darüber folgenden Bericht:

„Was die deutsche Kultur betrifft, so sind wir nicht blind gegen ihre Mängel. Wir haben ja lange genug in kleinlichen und gedrückten Verhältnissen leben müssen. Die Kultur ist nicht allein auf ein Bündnis mit der Macht angewiesen, aber schon ein weniges davon kann ihr unendlich wertvoll sein. Wenn unsere Feinde meinen, der deutsche Vogel sänge am schönsten im Käfig, so möchten wir ihre Augen sehen, wenn wir ihnen dieses Rezept verschrieben. Gewiß, die deutsche Kultur Goethes, Schillers, Kants war eine Blüte, aber deren notwendige Frucht war unsere national bestimmte Kultur des 19. Jahrhunderts. Schon die Kerngedanken des deutschen Idealismus führten zu einer höheren Schätzung des Staates. Das „zahme" Deutschland hat schon immer eine Neigung für das „wilde" gespürt. Die Ueberreste kosmopolitischer Denkweise hat dann Bismarck weggefegt.

„Nun die deutsche Machtpolitik. Wie können die Engländer Bismarck vor ihr Gericht fordern, ohne sich zu fragen, wie das englische Weltreich zustandegekommen ist? Wir lehnen die englischen Urteile, die nur Urteile des Hasses und der historischen Kurzsichtigkeit sind, rundweg ab. Sittlichkeit, Nächstenliebe, Heiligkeit der Verträge sind für die deutschen Staatsmänner und Denker unverbrüchlich Wie allerdings, wenn — wie manchmal im Leben — die sittlichen Pflichten in Konflikt geraten? Dann muß der Grundsatz entscheiden, daß das Volkswohl das oberste Gesetz sei. Das ist der Sacroegoismus, von dem jetzt Salandra in Anlehnung an Bismarck sprach. Darauf können sich die Engländer berufen. Aber freilich, der Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Auffassung besteht darin, daß wir meinen: ein Staat soll nicht mehr Macht für sich erstreben, als zu seiner unbedingten Sicherheit und freien Entfaltung aller seiner Volkskräfte nötig ist. Diese Grenze ist keine mathematische Linie und das Urteil darüber kann schwanken. Aber es gibt handgreifliche Ueberschreitungen, über die kein Zweifel des historischen Urteils möglich sein sollte. Eine solche Ueberschreitung war es, daß die Engländer die Burenstaaten, die ihnen nicht gefährlich waren, nur aus Sucht nach ihrem Golde unterdrückten. Wir können nicht zugeben, daß Bismarck sich solcher Ueberschreitungen schuldig gemacht hat, denn der starke, gesicherte Nationalstaat, den er schuf, ist das heilige und gerechte Ziel einer gebildeten Nation. Bismarck hat immer vor Mißbrauch der Stärke gewarnt. Machtpolitik im deutschen Sinne hat eben mit kriegslüsterner Prestigepolitik, wie sie z. B. Frankreich trieb, nichts zu tun. Sie hat Vernunft und Maß in ihren Zielen, setzt aber im Notfalle die ganze nationale Kraft ein. Wir haben jetzt das Schwert gezogen für eins der von Bismarck hinterlassenen Ziele, die Erhaltung Oesterreich-Ungarns. Ein Ziel unserer Machtpolitik war es, den Krieg mit England, wenn irgend mit Ehren möglich, zu vermeiden; jetzt führen wir einen aufgedrungenen Verteidigungskrieg, aber mit aller Kraft. Verträge sind auch uns heilig; aber sollten wir warten, bis die Feinde über den Rhein gekommen und unsere Industriegebiete besetzt hätten? Bei solchem Konflikte machten wir von dem heiligen Rechte der Notwehr Gebrauch.

„Wir denken darin nicht härter, als die anderen, wohl aber aufrichtiger und wahrhaftiger. Nach Ranke und Treitschke sehen wir in der Weltgeschichte die Entfaltung der Individualitäten und die moralischen Energien darinnen entscheiden. Der heutige Krieg zeigt gewaltige Energien auf beiden Seiten. Wir erleben einen Triumph des Staatsgedankens. Staat und Nation sind zusammengewachsen, wie noch nie Das ist die Bürgschaft dafür, daß nicht ein Gegner den andern gänzlich unterdrücken und der Reichtum der Individualitäten nicht verringert wird. Nicht Universalmonarchie, sondern der Reichtum starker Nationen ist die Tendenz der europäischen Geschichte. Darum ist eine Universalseeherrschaft, wie sie England verlangt, auch nicht zu dulden. Der Tag wird kommen, wo man Deutschlands Entschluß, den Abwehrkrieg gegen England aufzunehmen und die Freiheit der Meere zu erkämpfen, segnen wird.

Deutschland und der Krieg.

ngc. **Berlin**, 15. April. Die Nachricht der heutigen Ausgabe der „N.G.C.", daß der Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. Hammann, Chef des Pressedezernats im Auswärtigen Amt, zum 1. Oktober sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, beruht, wie die „N.G.C." selbst mitteilt, in dieser Form auf einem Irrtum.

Die Brotversorgung der Gefangenen in Deutschland.

W.T.B. **Bern**, 15. April. (Nichtamtlich.) Im Berner „Bund" berichtet der Nationalrat Eugster von der Besichtigung der Gefangenenlager in Deutschland. Die Brotfrage spielt eine große Rolle. Infolge der Brotverordnung ist die Ration herabgesetzt worden mit der Begründung, daß man unmöglich den Gefangenen zweimal so große Ration verabfolgen dürfe, als wie jedem einzelnen deutschen Bürger. Bei der Anzahl der Gefangenen erfordert ihre Ernährung täglich 240 000 Kilogramm Brot. Zieht man die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den kriegführenden Staaten auf Grund von Artikel 7 der Gebräuche für den Landkrieg in Betracht, so stünde den Staaten der Weg offen, selbst für die Brotversorgung ihrer Leute aufzukommen. Wie wäre es denn, wenn die neutralen Staaten, denen der Bezug von Getreide noch möglich ist, die Einfuhr von Mehl übernehmen würden? In jedem Lager müßte Mehl unter der Kontrolle von Neutralen für die Gefangenen verbacken werden, sodaß die Verwendung für die deutsche Bevölkerung ausgeschlossen ist. Ein anderer Weg wäre, daß Deutschland das für die Brotversorgung notwendige Mehl liefert und die anderen Mächte soviel beisteuern, daß die Rationen auf eine ihnen genehme Höhe gebracht werden können.

Sonstige Meldungen.

= **Siegen**, 15. April. Bei einem zwischen zwei in Geisweid beschäftigten kriegsgefangenen Franzosen ausgebrochenen Streite beschuldigte einer seinen Kameraden, in Frankreich während des Krieges vier deutsche Zivilisten ermordet zu haben. Das hiesige Gericht hat, laut „Frkf. Ztg.", eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Rußland.

W.T.B. **Petersburg**, 16. April. Der ehemalige russische Botschafter in Konstantinopel, von Giers, ist zum Botschafter in Rom ernannt worden.

Reval im Dunkeln.

T.U. **Rotterdam**, 16. April. (Privattel.) Die „Rovelskija Iwestija" teilt mit, infolge Kohlenmangels habe das Revaler Gaswerk seinen Betrieb eingestellt. Die russische Hafenstadt am Finnischen Meerbusen liege im Finstern.

Russische Einsicht.

W.T.B. **Petersburg**, 16. April. In der „Nowoje Wremja" macht Mentschikow das Zugeständnis, daß die Gefahr einer Aushungerung Deutschlands keine große Aussicht habe. Deutschland produziere in Friedenszeiten etwa 75 Proz. seines Bedarfs an Getreide, das sich unter kleinen Entbehrungen für das überernährte deutsche Volk unschwer strecken lasse. Die Deutschen wollten jetzt beweisen, daß sie die stärksten Nerven hätten und dadurch unbesiegbar seien. Diese neue Art der Kriegführung werfe alle alten Kriegsregeln über den Haufen.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 16. April. Der frühere Pariser Korrespondent des „Berliner Tageblattes", Auburtin, hat an seine Angehörigen in Berlin eine Karte gelangen lassen, auf der er mitteilte, daß er jetzt nach Korsika gebracht worden sei. Man behandle die deutschen Gefangenen gut.

W.T.B. **Lyon**, 16. April. Dem „Nouvelliste" zufolge, wurde der Sekretär der Verwaltung des Truppenlagers in Marseille, der Soldat Goupil, verhaftet. Goupil hatte von dem von ihm bevorzugten Lieferanten Schmiergelder in Höhe von 20 000 Francs erhalten. Goupil ist geständig. Zwei Zivilisten wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 15. April. (Nicht amtlich.) Der Brotpreis wird in London am nächsten Montag auf 8½ Pence für vier Pfund steigen.

England und die Wahrung der Rechte feindlicher Ausländer.

W.T.B. **Berlin**, 15. April. (Amtlich.) Auf Grund einer neuerlichen Erklärung der britischen Regierung wird nachstehendes zur öffentlichen Kentnis gebracht: Nach der Rechtsprechung britischer Prisengerichte werden vor ihnen feindliche Ausländer zur Wahrnehmung ihrer Rechte zugelassen, wenn sie sich dabei auf eines der Haager Abkommen von 1907 berufen können. Das britische Prisengericht in Alexandrien hat auch die Klagen feindlicher Ausländer angenommen, die auf Verträge über den Suezkanal oder auf die besonderen Beziehungen Großbritanniens zu Aegypten gestützt wurden.

England will sich deutsche Farbstoffe verschaffen.

T.U. **Köln**, 16. April. (Privattel.) Der britische Botschafter in Washington teilte dem Staatssekretär die Maßnahmen mit, die getroffen sind, um nach den Vereinigten Staaten zwei gegenwärtig in Rotterdam liegende Ladungen deutscher Farbstoffe zu verfrachten, die von dem amerikanischen Einbringer vor dem ersten März bezahlt worden waren. (England möchte also auf indirektem Wege in den Besitz deutscher Farbstoffe kommen. D. Red.)

Italien und der Krieg.

W.T.B. **Mailand**, 15. April. Heute früh wurde die Arbeit ordnungsgemäß wieder aufgenommen. Die Stadt hat das gewöhnliche Aussehen.

Sidney Whiteman Triumphator.

Am 8 April ist in London eine Liga begründet worden, die den Kampf gegen deutsche Arbeit, deutsche Güter und deutschen Einfluß in Großbritannien auf ihre Fahne geschrieben hat. Damit ist einer der sehnlichsten Wünsche jenes stockenglischen Patrioten in Erfüllung gegangen, der schon im Herbst vorigen Jahres unter dem Titel: „The War on German Trade" (Der Krieg gegen deutschen Handel) eine Reihe wüster Hetzartikel geschrieben hat, in denen er seinen Landsleuten beweisen wollte, wie sehr sie schon durch ihre Bequemlichkeit auf wirtschaftlichem Gebiete sich von den Deutschen im eigenen Lande hätten ins Hintertreffen bringen lassen. Leider ist das Buch, das diese Artikel zusammenfaßt und das unter dem Titel „Krieg dem deutschen Handel" in einer verdienstvollen deutschen Uebersetzung erschienen ist, noch viel zu wenig beachtet worden. Jeder deutsche Kaufmann sollte das Buch lesen, um einmal einen tiefen Einblick in die Seele des englischen Krämervolkes zu tun. England, das einst als Pionier der „Offenen Tür" die halbe Welt erobert oder unter seinen Einfluß gebracht hat, England, das Land des freiesten „Freihandels" soll jetzt auf den Weg gedrängt werden, im eigenen Lande die Tür gegen alles Deutsche zu schließen.

Nun wohl! Dann ist es höchste Zeit, daß wir uns in Deutschland darauf gefaßt machen, diesen Wirtschaftskrieg ein bis zwei Jahrzehnte mit demselben Nachdruck zu führen, wie der Kampf von uns jetzt auf den Schlachtfeldern im Osten und Westen so glänzend durchgefochten wird. Je eher wir uns darauf einrichten, desto besser. Bisher war unsere Vergeltungspolitik gegen England wenig mehr als ein zaghaftes Tasten. Nun werden wir sie mit der ganzen Rücksichtslosigkeit zu führen haben, deren der Deutsche doch auch noch fähig ist, wenn er sich in seinen Lebensinteressen bedroht sieht. Mit Lamentationen, wie dem schönen „Du stolzes England schäme dich!" können wir keine wirksame Antwort auf die Parole der neuen antideutschen Liga in England geben, die da lautet: „Das britische Reich den Briten". Hier galt es zu handeln. Unsere Braven zu Wasser und zu Lande und die mit uns verbündeten Heere mögen allerwärts dafür sorgen daß das Reich, das dem Briten gehört, den anderen Weltvölkern des Erdballs den nötigen freien Spielraum nicht beeinträchtigt. Wir aber, die wir friedlich unserem Gewerbe nachgehen, mögen dessen eingedenk sein, daß den Briten nicht nur ihr Reich, sondern auch ihre Ware von Herzen gegönnt werde. Ihre, und die ihrer anglo-amerikanischen Vettern. Wenn diese jetzt mit so großer Liebe den Krieg der Briten unterstützen, dann mögen sie ihnen später auch ihre sonstigen Industrieerzeugnisse verkaufen. Deutschland wird ihrer ebensowenig bedürfen, wie jetzt ihre Kanonen zu seinem endgültigen Siege.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Innsbruck**, 15. April. Die etwa 16 Häuser zählende Gemeinde Piscine im Cembratale in Tirol ist durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Löschungsarbeiten waren wegen des starken Sturmes und Wassermangels unmöglich.

= **Rom**, 14. April. Die Beerdigung des Dichters Domenico Gnoli fand heute unter großer Beteiligung aller Kreise Roms und vieler ausländischer Freunde des Toten, namentlich aus der deutschen Kolonie statt. Fürst Bülow drückte laut „Frkft. Ztg." brieflich sein Beileid aus.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

H. M. in St.: Wegen des Eintritts in das Seminar und die Aufnahmebedingungen über die Kriegszeit wenden Sie sich am besten an die Sekretariate der betr. Anstalten selbst. Unterrichtsbriefe in fremden Sprachen lassen Sie sich durch irgend eine Buchhandlung vorzeigen. (1387.)

F. C. in P.: Wegen Zuteilung von Näharbeiten für das Militär wenden Sie sich um Auskunft an ein größeres Kleider- oder Weißzeuggeschäft, das solche Arbeiten übernommen hat, da das Kriegsbekleidungsamt die Arbeiten an größere Firmen vergeben hat. Solche Firmen können Sie für Ihren Bezirk auch vom Kriegsbekleidungsamt des 14. Armeekorps in Erfahrung bringen. (31)

K., Khe.: Genaue Auskunft ohne nähere Angabe der Verhältnisse nicht möglich. Das Vorgehen der Armenbehörde wird in Ordnung sein, wegen der Verwertung des Mobiliars erfahren Sie Näheres beim Vormundschaftsgericht bezw. der städt. Vormundschaftsbehörde. (32)

A. N. in B.: Die Absendung der Feldpostpakete an das Depot des 13. Armeekorps ist zulässig. (34)

N. B.: Das mitgeteilte Privattestament ist der Form nach in Ordnung, Ort und Datum der Testamentserrichtung steht am zweckmäßigsten am Schlusse des Testamentsinhalts und vor der Unterschrift, da damit in der Regel der Testamentsinhalt zum Abschluß gebracht werden soll. (35)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

WTB. **Berlin**, 15. April. (Nicht amtlich.) **Aus dem Großen Hauptquartier** wird uns geschrieben:

Die Tage vom **10. bis 14. April 1915** kennzeichnen sich durch besonders lebhafte **Tätigkeit der Franzosen** auf **beiden deutschen Flügeln.** Nach dem **verhältnismäßig** ruhigen Verlauf des

10. April

nahm der Gegner bereits gegen Abend wieder eine lebhafte Tätigkeit auf. Bei einem französischen **Angriff** gegen die Linie **Seuzey—La-Morville blieben 700 Leichen** auf den Walddichtungen zwischen den beiderseitigen Stellungen liegen. Auch bei **Flirey** brachen abends starke Kräfte zum Angriff vor, wurden aber, nachdem sie in einem Teil unserer Stellungen eingedrungen waren, **wieder zurückgeworfen.** Dennoch kehrte der Gegner am frühen Morgen des

11. April

zurück, wurde **erneut abgewiesen** und ließ 3 Offiziere, 119 Mann gefangen in unseren Händen. In diesem Abschnitt wurde später beobachtet, daß die **Franzosen** ihre **Gefallenen** in **Sandsäcken** auf die Brustwehr ihrer Gräben aufpackten und mit **Erde bewarfen.**

Im **Ailly-** und im westlichen **Priesterwalde** spielten sich die ganze Nacht **Nahkämpfe** ab, die für unsere Truppen günstig endeten. Am frühen Morgen des **11. April** setzten die Franzosen auch an der **Combres-Höhe** zu einem neuen Angriff ein, der aber im Feuer unserer Artillerie nicht zur vollen Entwicklung kam.

Am 11. April beschränkte sich die Gefechtstätigkeit im allgemeinen auf beiderseitiges **Artilleriefeuer** von wechselnder Stärke, in das stellenweise auch die **Minenwerfer** eingriffen. Nur im **Priesterwalde** führten zwei französische Angriffe nachmittags und abends erneut zu heftigen **Nahkämpfen,** in welchen **unsere Truppen** die **Oberhand** behielten. Auf der **Combres-Höhe** gelang es abends einem zweiten französischen Vorstoß, vorübergehend in Teile unserer Kampfstellung einzudringen. Aber nach **zweistündigem Handgemenge** wurde die **Stellung** vom Gegner wieder **gesäubert.**

Die beiden am Morgen und Abend abgewiesenen französischen Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Kamme der **Combres-Höhe** verdienen besondere Beachtung, denn mit ihnen widerlegen die Franzosen selbst die durch den **Dank Joffres** an die 1. Armee der Welt am 10. April verkündete Botschaft von der endgültigen **Eroberung** der **Combres-Stellung.** Hätten die Franzosen dieses Ziel ihrer wochenlangen blutigen Bemühungen erreicht, dann wären die erwähnten Angriffe am 11. April nicht nur überflüssig, sondern ein **sinnloses Blutvergießen** gewesen. Sie wurden aber unternommen und **abgeschlagen.** Ein dabei gefangen genommener französischer **Unteroffizier** erzählte, daß den an der Combres-Höhe kämpfenden Truppen erklärt wurde, sie würden **erst dann abgelöst** werden, wenn sie die **Höhenstellung genommen** hätten. Die französische Heeresleitung meldet dagegen, daß seit 9. April an der Combres-Höhe nicht mehr gekämpft würde.

Die Nacht zum 11. und 12. April

verlief auf der ganzen Front im allgemeinen ruhig; nur stellenweise wurde diese Ruhe von französischen Artillerie- und Infanterieüberfällen unterbrochen.

Der 12. April

brachte im größten Teile der Front von der **Combres-Höhe** bis **Richecourt** nur Artilleriefeuer von mäßiger Stärke. Dagegen bereitete eine sehr **heftige Beschießung** unserer Stellungen am **Nordflügel** zwischen **Buzy** und **Marchéville,** sowie am Südflügel in dem Abschnitt östlich **Richecourt** auf Infanterieangriffe vor. Diese begannen mittags gleichzeitig bei **Maizeray** und **Marchéville.** Während der Gegner am letzteren Orte nach dem erst abgeschlagenen Angriffe auf Wiederholung zunächst verzichtete, ließ er bei **Maizery,** wo sämtliche Angreifer im Feuer liegen blieben, im Abstand von je einer Stunde **zwei** weitere Vorstöße folgen, bei denen die **Angriffstruppen** auch **völlig aufgerieben** wurden. Ein **Offizier, 40 Mann** fielen in **Gefangenschaft.** Dennoch rannten die **Franzosen** abends noch einmal bei Marchéville mit **drei** aufeinander folgenden **Schützenlinien,** dicke **Kolonnen** dahinter, in unser Feuer, das diesem fünften Angriff ein blutiges Ende bereitete. An diesen Angriffen beteiligten sich **zwei Panzerautomobile.** Um dieselbe Zeit wurde am **Südflügel** im **Priesterwalde** ein **Infanterieangriff abgeschlagen.** Hier wurden **schwarze Truppen** beim Schanzen beobachtet.

Nach einer im allgemeinen ruhigen Nacht lebte am Morgen des

13. April

das Infanteriegefecht auf **beiden Flügeln** wieder auf. Dieses Mal brachen die Franzosen ohne Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen bei **Maizeray** und **Marchéville** vor, aber ihre Erwartung, unsere Truppen zu überraschen, wurde getäuscht und der Angriff abgewiesen. Im **Priesterwald** wurde das Gefecht fortgesetzt und nördlich **Maiseray** unternahm am Nachmittag der Gegner einen neuen vergeblichen Versuch, in unsere Stellungen einzudringen.

In der

Nacht zum 14. April

unterhielten die Franzosen am Nordflügel ein heftiges Infanteriefeuer, in das zeitweise **schwere Artillerie** eingriff, um die Wiederherstellungsarbeiten in unseren Stellungen zu stören. Dennoch **brach** ein in der zweiten Morgenstunde unternommener **starker Infanterieangriff** vor unserer Linie **zusammen.** Dasselbe Schicksal ereilte im Laufe des Tages Infanterieangriffe nördlich **Marchéville;** in schmaler Front und großer Tiefe stürmte der Gegner dreimal gegen unsere Stellungen vor, wobei immer **frische Kräfte die Zurückflutenden aufnahmen** und ihrerseits angriffen. Nach Aussagen Gefangener soll dabei das **Infanterie-Regiment Nr. 51 aufgerieben** worden sein. Im Walde von **Ailly** folgten einer wenig wirksamen Sprengung ebenfalls drei Infanterieangriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

Einen kleinen Erfolg hatten die Franzosen nördlich **Flirey,** wo sie sich nach starker artilleristischer Vorbereitung in den Besitz eines **100 Meter** breiten Keiles unserer **vordersten Stellung** setzten. Der erbitterte **Nahkampf** dauerte den ganzen Tag über an und war am Abend noch nicht entschieden. Auch im westlichen **Priesterwalde** entspannen sich nachmittags heftige Nahkämpfe, die abends mit einem sehr **verlustreichen Mißerfolg des Gegners** endeten.

Auf der übrigen Front brachte der

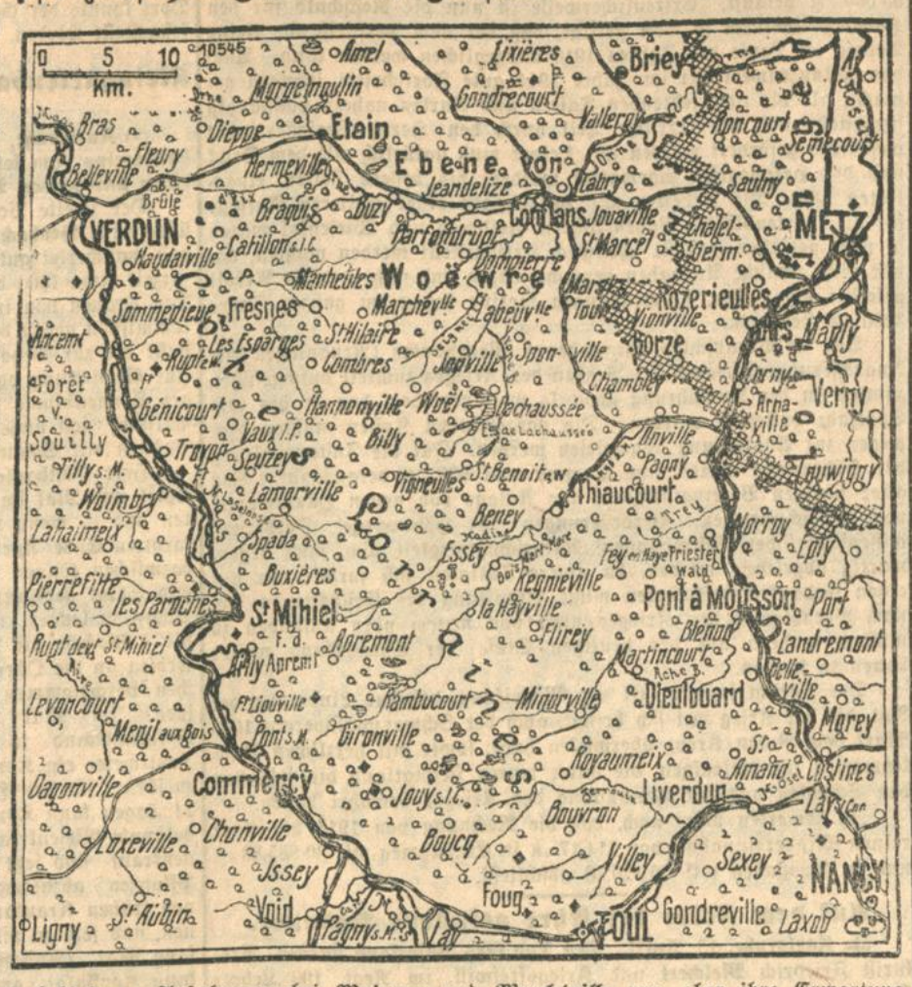
14. April

Artilleriekämpfe von wechselnder Stärke und eine stellenweise rege Tätigkeit der Nahkampfmittel. Ein **gefangener französischer Offizier** sagte aus, daß der feindlichen Artillerie **unbegrenzte Mengen amerikanischer Munition** zur Verfügung ständen.

Bereits im Laufe des 12. April wurde der **Vormarsch stärkerer Truppen** nördlich **St. Mihiel** über die **Maas** in östlicher Richtung beobachtet. Dies läßt im Verein mit einer sehr lebhaften französischen **Fliegeraufklärung** darauf schließen, daß die **Kämpfe zwischen Maas und Mosel dem Abschluß noch nicht nahe** sind.

* * *

W.T.B. **Zürich,** 15. April. In einer Erörterung über die **Kämpfe** zwischen **Maas** und **Mosel** weist die „Neue Züricher Zeitung" darauf hin, daß die **französischen Gewinnangaben** den **deutschen Hauptquartierberichten** fast **diametral gegenüberstehen.** Die Verschiedenheit in den Meinungen ist kaum anders zu erklären, als daß es den Franzosen wohl gelang, sich einzelner deutscher Vorstellungen zu bemächtigen, dagegen das Eindringen in die Hauptstellungen nur an einigen wenigen Punkten glückte. Sobald die **französischen allgemeinen Angriffe** begannen, wurde von **deutscher Seite** Befehl an die **Vorposten** gegeben, sich auf die **Hauptstellung zurückzuziehen,** so besonders **um Pont à Mousson.** Auch heißt es in den deutschen Meldungen ausdrücklich, daß die **Franzosen nicht** über die Linie **Regniéville-Frey-en-Haye** hinauskamen. Diese Ortschaften blieben also im Besitz der Franzosen, eben, weil dort vorher **nur deutsche Vorposten** standen. Das Gleiche gilt von **Framezy** und **Gussainville.**



Italien beim Dreibund.

= **Zürich,** 14. April. In den „Neuen Züricher Nachrichten" schreibt der italienische Philosoph **Professor Guglielmo Salvadori** über die Haltung Italiens:

„Es ist nicht wahr, daß die öffentliche Meinung einen Krieg gegen Oesterreich wünscht. Ja, ich behaupte, gerade das Gegenteil ist der Fall. Unsere besten Denker und Politiker sind **für die Beibehaltung des Bündnisses,** das während 32 Jahren den Frieden Europas gesichert hat. Von der Regierung wird dieses Bündnis als natürliche und geschichtliche Notwendigkeit betrachtet und das Bestehen des österreichischen Reiches als ein wichtiger Faktor zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichtes angesehen. Die Habsburgische Monarchie bedeutet für Italien **Schutz gegen den Panslawismus, Schutz gegen die russische Hegemonie auf dem Balkan.**

„Die **Interessengegensätze Italiens und Frankreichs im Mittelmeer** sind genügend bekannt. Viele Demütigungen mußten in den letzten Jahrzehnten von der lateinischen Schwester hingenommen werden, an die sich heute viele nicht erinnern wollen. Wir erinnern nur an Tunis, an die blutigen Ausschreitungen von Aigues Mortes gegen italienische Arbeiter (1893), an die reichliche Versorgung unserer Feinde mit Waffen während des unglücklichen abessinischen Krieges und den jüngsten Tripoliskrieg, sowie an den Zwischenfall der „Manouba" und der „Cartago". Einzig die Wahrung der höchsten Lebensinteressen könnte einen Vertragsbruch, wie ihn viele Italiener heute herbeisehnen, entschuldigen. Aber im vorliegenden Falle **decken sich die wahren Interessen Italiens vollständig mit denen Deutschlands und Oesterreichs.** Ihre Feinde sind auch unsere Feinde.

„Mit einem jedem Ehrbegriff hohnsprechenden **Vertragsbruch** würden wir unsere **höchsten Lebensinteressen verraten.** Der **Dreibund** ist eine **geschichtliche und geographische Notwendigkeit** und bestimmt, in Europa eine führende Rolle zu übernehmen. Zu viele intellektuelle, moralische und kulturelle Bande verbinden uns mit den Deutschen, als daß sie durch einen leichtsinnigen Krieg zerstört werden dürften." (Voss. Ztg.)

Zucker und Futterkartoffeln.

WTB. **Berlin,** 15. April. In der heutigen Sitzung des **Bundesrats** gelangten zur **Annahme** die Entwürfe von Bekanntmachungen:

1. betreffend die Menge des zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzulassenden **Zuckers,**
2. wegen Aenderung der Verordnung betreffend den **Verkehr mit Zucker,**
3. betreffend eine Aenderung der Bekanntmachung über **zuckerhaltige Futtermittel.** Eine Aenderung der Bekanntmachung über die **Höchstpreise** für **Futterkartoffel** vom 25. Februar 1915, sowie eine Vorlage betreffend eine Aenderung des **Warenverzeichnisses** zum **Zolltarif.** Ueber Anträge auf Gewährung von **Reichsbeihilfen** an **Gemeinden** für Zwecke der **Kriegswohlfahrtspflege** wurde Beschluß gefaßt.

Amtlich wird zum vorigen noch bekannt gegeben:

Der **Bundesrat** hat heute weitere **zehn Hundertteile** des **Rohzuckerkontingents** zum **steuerpflichtigen Inlandsverbrauch freigelassen,** und zwar für Lieferung im April, **fünf Hundertteile** für spätere Lieferung. Hierbei sei zugleich darauf hingewiesen, daß **Rohzucker,** der für die Raffination und **Verbrauchszucker,** der für den Verbrauch zur Verfügung steht, unter allen Umständen bis zur nächsten Kampagne ausreicht, so daß umso weniger Anlaß zur Beunruhigung oder zur Aufstapelung von Vorräten in den Haushaltungen besteht, als die Preise, zu welchen die Raffinerien Verbrauchszucker abgeben, durch Verordnung festgelegt sind.

Der Bundesrat hat ferner den nicht unter Steuerkontrolle befindlichen **Rohzucker,** das heißt also den im **Freihandel** befindlichen Rohzucker, der **Verfügung des Reichskanzlers** unterworfen. Der Preis wird, soweit es sich nicht um Zucker handelt, der nach den bestehenden Vorschriften an Raffinerien zu liefern ist, dadurch gebildet, daß zu den auf der Grundlage des § 5 der Bekanntmachung über zuckerhaltige Futtermittel festgesetzten Preisen ein **Zuschlag von ½ Pfennig** für das Kilogrammprozent Zucker hinzutritt.

Ferner hat der Bundesrat die Preise für **Melasse-Mischfutter** um **2 Pfennig** für das Kilogrammprozent Zucker erhöht, um den erhöhten tatsächlichen Mischungskosten Rechnung zu tragen. Der Preis für getrocknete **Schnitzel** und **Melasse-Trockenschnitzel** wurde auf 15 Mark mit Sack, für getrocknete **Zuckerschnitzel** auf 18 Mark mit Sack erhöht, mit Rücksicht auf die Preisverhältnisse, die sich im Januar gebildet hatten und mit Rücksicht auf die Kosten, welche die Beschaffung der Säcke verursacht.

Weiter hat der Bundesrat Vorschriften über die **Leihgebühr für Säcke** erlassen.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(40. Fortsetzung.)

Fritz von Ziegelbach hielt es an der Zeit, jetzt vermittelnd einzugreifen, und so sagte er denn beschwichtigend: „Sie dürfen die Worte nicht so ernsthaft auffassen, Herr Schmeckebier, die sind in der Erregung gesprochen, wenngleich ich allerdings nicht weiß, was meinen Freund so erregt."

„Hast du denn noch nicht die Zeitung gelesen?" rief der zurück. „Da liegt sie auf dem Tisch, lies das Inserat auf der letzten Seite, das geht alle an, die eine alte Kommode besitzen, und ich **habe** eine."

„Sie haben sie nur gemietet," rief Herr Schmeckebier mit heiserer Stimme, „sie ist mein Eigentum."

„Aber ich habe das Recht, zuerst nachzusehen, ob sich in einem Geheimfach die erwähnten Staatspapiere befinden, und wenn ja, dann gehört der Finderlohn mir, mir ganz allein."

„Nein, mir," rief Herr Schmeckebier mit hochrotem Kopf.

Leutnant Tobias lachte spöttisch auf: „Das könnte Ihnen so passen, mein sehr verehrter Herr Schmeckebier."

„Ich verbitte mir, Herr Leutnant, daß Sie mich immer so spöttisch „Herr Schmeckebier" nennen," rief der Hauswirt, „ich weiß allein, daß mein Name nicht schön ist."

„Dann hätten Sie sich beizeiten umtaufen lassen sollen, jetzt ist es wohl dazu zu spät."

„Aber Herrschaften," rief Fritz von Ziegelbach jetzt dazwischen, nachdem ihm seine Vermutung, daß das Inserat schon erschienen war und daß er allein an dem ganzen Streit die **Schuld trage, zur Gewißheit geworden war: „Meine Herren,** denken Sie doch an das Wort: Schön ist der Friede, ein himmlischer Knabe."

„Ich pfeife auf den Frieden," gab Leutnant Tobias zurück, „als Soldat wünsche ich mir schon lange den Krieg, hier habe ich ihn, wenn auch nur im Kleinen.

„Da hast du ja was Nettes angerichtet," sagte sich Fritz von Ziegelbach halb belustigt, halb erschrocken, „wenn das heute und in den nächsten Tagen in allen Mietswohnungen und in allen Häusern so zugeht, dann hat Tobias recht, dann ist wirklich der Krieg im Kleinen da."

Um den Frieden wiederherzustellen, lag es ihm auf der Zunge, den beiden zuzurufen: „Herrschaften, Ihr werdet doch nicht so töricht sein, an das Inserat zu glauben, es handelt sich doch nur um einen schlechten Witz."

Aber das durfte er nicht sagen, wenn er nicht in den Verdacht kommen wollte, selbst an diesem Witz beteiligt zu sein, und vor allen Dingen würden die beiden ihm auch nicht glauben.

Was sollte er tun, um das bisherige gute Einvernehmen zwischen dem Hausherrn und seinem Mieter wiederherzustellen?

Er wußte es im Augenblick wirklich nicht, und da erklang auch schon wieder die Stimme des Kameraden: „Ich fordere Sie zum letztenmal auf, meine Wohnung zu verlassen, Herr Schmeckebier, und wenn Sie auch dieser letzten Aufforderung nicht Folge leisten, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als Sie wegen Hausfriedensbruchs zu verklagen."

Der Hauswirt mochte einsehen, daß der andere sich in seinem Recht befand, so meinte er denn jetzt: „Schön, Herr Leutnant, ich gehe, aber zuvor habe ich Ihnen noch etwas zu **sagen, das aber unter vier Augen, höchstens in Gegenwart** Ihres Freundes." Und nachdem seine Gehilfen sich auf ein Zeichen hin entfernt hatten, schloß er mit den Worten: „Schön, Herr Leutnant, ich gehe, aber vorher erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Sie mir immer noch die Miete für die letzten drei Monate schulden. Ich bitte Sie, mir den Betrag gleich zu bezahlen, wenn Sie nicht wollen, daß ich von dem Paragraph Vier unseres Vertrages Gebrauch mache, in dem es ausdrücklich heißt: „Ist die Miete nicht bis zu dem Dritten eines jeden Monats bezahlt, dann hat der Mieter auf Verlangen des Hauswirtes sofort die Wohnung zu räumen," und seine Hand ausstreckend, sagte Herr Schmeckebier mit seinem liebenswürdigsten Lächeln: „Ich darf also wohl bitten, Herr Leutnant?"

Wie vorhin Herr Schmeckebier, so wurde jetzt Leutnant Tobias abwechselnd blaß und rot. Der Schrecken lähmte ihn, woher sollte er plötzlich das Mietsgeld nehmen? Und doch mußte er bezahlen, wenn er nicht noch heute die Wohnung verlassen sollte, seine Wohnung, in der sich die alte Kommode befand, in der vielleich der reiche Schatz verborgen war. Wenigstens mußte man ihm Zeit lassen, in aller Ruhe nach dem Geheimfach zu suchen, denn daß es bisher noch nichts von einem solchen bemerkt hatte, war noch lange kein Beweis dafür, daß dieses Fach nicht existierte.

Aber wie sollte er das anfangen, sofort die Miete zu bezahlen?

Da kam ihm plötzlich ein rettender Gedanke, der Freund sollte nicht umsonst zu ihm gekommen sein, der mußte helfen. Aber daß er den in Gegenwart des Hauswirtes anborgte und dem damit den Beweis lieferte, daß er selbst nicht in der Lage sei, den Betrag zu bezahlen, das ging nicht, **die** Demütigung mußte er sich angesichts der ihm gewordenen Drohung ersparen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

:=: **Karlsruhe**, 15. April. Zum erstenmal nach D. Thomas Tod tagte am Mittwoch in Karlsruhe der **Landesvorstand des Evangelischen Bundes**, um über die Weiterführung der Bundesarbeit zu beraten. Einmütig wurde die vorläufige Leitung der Geschäfte Pfarrer **Bath-Rheinau** als ersten Vorsitzenden und **Pfarrer Hindenlang-Karlsruhe** als zweiten Vorsitzenden übertragen. Pfarrer Bath hat sich auch bereit erklärt, die Schriftleitung des „Bundesboten" zu übernehmen. Die nächste Nummer wird als Thoma-Gedächtnisnummer erscheinen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats des Freiburger Diakonissenhauses wurde Herr Direktor Dr. **Fath-Pforzheim** gewählt. Die endgültigen Wahlen werden von der Landesversammlung vollzogen.

(!) **Karlsruhe**, 15. April. Das Gesamtpräsidium des **Badischen Militärvereinsverbandes** hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen auch in diesem Jahr die **Verbandslotterie** und zwar in dem seitherigen Umfang durchzuführen.

:!: **Pforzheim**, 16. April. Die **Fleischpreise** haben eine **abermalige Erhöhung** erfahren. Die hiesige Metzgerinnung hat nämlich den Preis für Ochsen- und Rindfleisch von 96 Pfg. auf 1 Mk. und für Hammelfleisch von 90 auf 96 Pfennig erhöht. Auch die Wurstpreise sind erhöht worden, sodaß künftig Servelat- und Preßwürste 15 Pfennig, Knack-, Leber- und Griebenwürste 12 Pfennig kosten. (Bekanntlich hat man auch schon anderorts die Fleischpreise erhöht. In Karlsruhe, z. B. hat man schon längst die hohen Pforzheimer Preise zum Teil sogar noch höhere.)

:=: **Gochsheim**, 15. April. Unsere **Schule** ist zur Zeit **gänzlich verwaist**. Zwei Hauptlehrer stehen schon seit Beginn des Krieges im Felde, dann wurde der Hilfslehrer einberufen. In den letzten Tagen sind nun der letzte noch anwesende Hauptlehrer und der Unterlehrer einberufen worden. So ist kein einziger Lehrer mehr hier.

)(**Neckarelz**, 15. April. In der Nacht auf Mittwoch ist ein **schwerer Kirchenraub** in der hiesigen **kathol. Kirche** verübt worden. Der Räuber ist durch die hintere Kirchentür in die Sakristei eingedrungen und hat zwei wertvolle Monstranzen und drei Kelche an sich genommen.

$ **Rastatt**, 15. April. Ein **12½jähriger Volksschüler** hat sich verschiedenen **Verwundeten** eines hiesigen Reservelazaretts erboten, Gegenstände in der Stadt in ihrem Auftrage einzukaufen. Er bekam so den Betrag von **9 Mark** zusammen. Das Geld wußte der hoffnungsvolle Junge in kurzer Zeit zu **verjubeln**. Jetzt wurde Anzeige wegen Unterschlagung gegen ihn gemacht.

× **Offenburg**, 15. April. Eine **jugendliche Einbrechergesellschaft**, bestehend aus drei Burschen und einem Mädchen, die unter anderen Einbruchsdiebstählen sich auch die Beraubung der Sammelbüchse im Städt. Vivarium zu Schulden kommen ließen, wurden letzter Tage verhaftet.

Freiburg, 12. April. Die **Universität** hat heute ihr **Semester eröffnet**. Der erste Immatrikulationstermin findet am 1. Mai statt. Die Vorlesungen beginnen in der letzten Aprilwoche.

⊙ **Zell** (Wiesental), 15. April. Stadtpfarrer **Stern** hier wurde zum Dekan des Landkapitels Wiesental gewählt, da der seitherige Kapitelsvorstand Rintersknecht in Schönau aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hatte.

):(**Schopfheim**, 15. April. Durch einen **Unglücksfall** hat der 50 Jahre alte verwitwete Landwirt **R. Geiger** vom nahen Ort Hasel sein **Leben eingebüßt**. Er ist anscheinend in der Nacht von der Straße die hohe Böschung herabgestürzt, mit dem Gesicht in den Wässerungsgraben und erstickt.

♂ **Bonndorf**, 15. April. Am Mittwoch wurde auf dem hiesigen Friedhofe Maurer **Blatter** an einem Baum **erhängt** aufgefunden. Blatter, ein sehr gebrechlicher Mann, war Veteran von 1870/71 und machte damals als wackerer Soldat verschiedene Schlachten und Gefechte mit. Wahrscheinlich hat er seine unglückselige Tat in geistiger Umnachtung begangen.

h. **Konstanz**, 15. April. In die Verwaltungsräume des Güterschuppens der Schweizerischen Bundesbahnen, gegenüber der Schiffswerft, drangen **Diebe** ein, die mehrere Schränke **erbrachen**. Außer etwa 500 Franken Bargeld, nahmen die Diebe noch Zollmarken im Werte von 450 Franken mit. Die Kassette, in der die Wertsachen aufbewahrt werden, fand man am nächsten Morgen im See. Eine zweite Kassette, die ungefähr 5000 Franken enthielt, wurde von den Dieben übersehen. Von den Dieben hat man keine Spur.

Badischer Schwarzwaldverein.

Karlsruhe, 16. April. Die **Hauptversammlung** des Badischen Schwarzwaldvereins findet am Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr in Freiburg statt. Aus dem der Einladung beigegebenen **Jahresbericht und Voranschlag** geht hervor, daß der Verein ebenso wie im vergangenen Jahre auch im Jahre 1915 in anerkennenswert umsichtiger und segensreicher Weise weiterarbeiten wird. Der Voranschlag für 1915 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 16 200 ℳ ab. Für Höhenwege sind wiederum 1200 ℳ vorgesehen, für Kartenwerk 1000 Mark, für dringende unvorhergesehene Unterhaltungsarbeiten und für Kriegsausgaben 1500 ℳ sowie ferner an Kapitalansammlungen: für das Pflanzenleben im Schwarzwald 500 ℳ und für den Feldbergturm (meteorolog. Station) 2500 ℳ. Der **Jahresbericht** über das verflossene Vereinsjahr gedenkt zunächst der 50jährigen Jubelfeier des Vereins, die am 24. Mai 1914 in Freiburg besonders festlich begangen wurde und kommt sodann auf die durch den Krieg geschaffene veränderte Lage zu sprechen. Weiter heißt es dann in dem Bericht u. a.:

Die nochmalige Feststellung der **Mitgliederzahl**, die ja aus Anlaß des Jubiläums im Jahre 1914 besonders sorgfältig und vollständig erfolgte, konnte füglich unterbleiben. Es darf wohl angenommen werden, daß sich die Zahl nicht wesentlich veränderte und daß wir auch heute noch mit etwa 12 500 Mitgliedern rechnen können. Ein größerer Teil davon steht im Felde. Die für den Verein interessante Feststellung, wie groß deren Zahl ist, ist leider aus naheliegenden Gründen nicht möglich. Doch haben wir versucht, Angaben darüber zu erhalten, wie viele unserer Mitglieder draußen auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Bis zum Schlusse des Jahres waren es deren 30. Ehre und Ruhm deren Angedenken!

Weiter ist in dem Berichte dann des Ablebens der Mitglieder Altstadtrat **Kapferer**, Stadtbaumeister **Thoma** und Geh. Rat Max **Hildebrandt** ehrend gedacht. Dann geht der Bericht zu den im verflossenen Jahre geleisteten **Arbeiten** über. Er besagt hierüber u. a.:

Am **Friedrich-Luisenturm** wurde im Sommer 1914 eine Nacharbeit vorgenommen zur Beseitigung einiger Mißstände, ebenso zur Ergänzung einiger noch fehlenden Teile. Nach einer Vereinbarung beträgt die Schlußsumme, die noch zu zahlen wäre, einschließlich aller früheren Forderungen und Erweiterungen 4500 ℳ, außerdem noch 500 ℳ für sonstige Arbeiten, so daß die Gesamtbausumme sich auf 93 000 ℳ beläuft. Erfreulicherweise ist nun die Restschuld für den **Hornisgrindeturm** so weit getilgt, daß der noch verbleibende kleine Betrag im Laufe des Jahres 1915 ausgeglichen werden kann. Auch das **Pflanzenwerk** hat im Jahre 1914 gute Fortschritte insofern gemacht, als die noch fehlenden Tafeln und Karten nahezu vollständig hergestellt und der textliche Teil durch den Herrn Verfasser ganz wesentlich gefördert worden ist. Leider muß natürlich mit dem Druck und der Herausgabe zugewartet werden, bis bessere Zeiten eingetreten sind. Die Arbeiten zur Herausgabe einer weiteren Auflage für die **Kartenblätter** Baden-Achern, Feldberg und Wiesental waren so weit gediehen, daß sie schließlich fertiggestellt werden mußten, damit nicht unnütze Ausgaben gemacht waren und nicht unnütze Arbeit geleistet war. Die Aufwendungen hierfür haben im ganzen Jahre 3200 ℳ betragen.

Alle im Voranschlag vorgesehenen **Wegebauten** (Neuanlagen wie Ausbesserungen) waren bei Beginn des Krieges zumteil durchgeführt, zumteil in der Ausführung schon so weit gediehen, daß sie bis zum Spätjahr vollendet wurden. Die vorgesehenen Kosten mußten deswegen zur Auszahlung angewiesen werden. Für die Instandhaltung der **Höhenwege** wurde eine Summe von 920 ℳ verausgabt. Von aller übrigen Vereinstätigkeit, wie Anlage von neuen Hauptwegen, von Autoschutzwegen, Verbesserungen der Höhenwege, Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen, Naturschutztätigkeit usw. muß gegenwärtig abgesehen werden, da unsere Tätigkeit sich zurzeit nur auf einen Gedanken beschränken muß: Erhaltung des Geschaffenen, um nach Beendigung des Krieges nicht von neuem vorn anfangen zu müssen, sondern auf der heutigen Stufe der Entwicklung weiter bauen zu können.

Der Bericht schließt mit der Mitteilung, daß zur Linderung der Not, die der Krieg mit sich bringt, auch der Schwarzwaldverein 1000 Mark dem Roten Kreuz überwiesen habe, sowie mit herzlichen Dankesworten für diejenigen, die unter teures Heimatland bis jetzt von den Schrecken und der Verwüstung des Krieges bewahrt haben.

Zu bemerken wäre noch, daß die Rechnung von 1914 bei einer reinen Mindereinnahme von 314.17 ℳ in Einnahmen mit 30 885.83 ℳ und in Ausgaben mit 30 820.46 abschließt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 16. April. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Proturist Friedrich **Melchert** und Kriegsfreiwill. im Regt. 109 Lehrer Hermann **Peter** von Karlsruhe, Gefr. Heinrich **Knecht** von Durlach, Ersatzreserv. Alfred **Stähle**, Ersatzreserv. Karl Ludwig **Klöpfer**, beide von Pforzheim, Musk. Friedrich **Lehmann** von Heidelberg, Ersatzreserv. Karl **Oswald** von Gaiberg, Landwehrm. Joseph **Ullrich** von Mannheim, Kriegsfreiwill. Graveur Oskar **Morlock** von Schwetzingen, Studierender der Handelshochschule Mannheim Edmund **Geiger** von Werbach, Lt. d. R. Rudolf **Fritz** von Heidelberg, Schulkandidat Alfred **Mannhart** von Herbolzheim, Schulkandidat Otto **Bauer** von Balsbach bei Eberbach, Unterlehrer Robert **Kohl** von Mannheim, ferner Ersatzreserv. im Regt. 40 Kulturtechniker Ludwig **Wabel** und Kriegsfreiwill. Ernst **Ruch** von Karlsruhe, Eugen **Lehmann**, Lehrer am Pilgerhaus Weinheim, Wilhelm **Meckesheimer** und Johann **Völker** von Hockenheim, Reserv. Johann **Ebel** von Sinsheim, Reserv. im Regt. 170, Joseph **Bohnert** von Hesselbach, Landwehrm. im Regt. 110 **Mesner**, Augustin Gottfried **Huber** von Tiergarten, Landwehrm. im Regt. 109 Karl **Weber** von Moos, Gefr. Andreas Joh. **Kern** von Weier, Landwehrm. Joseph **Grimminger**, Unteroff. d. R. Heinrich **Maier**, sämtliche von Freiburg, Ersatzreserv. Hugo **Jörger** von Günterstal, Ersatzreserv. Joseph **Schätzle** von Kollnau, Musk. Schlosser Robert **Groß** von Endingen, Albert **Strudel** von Wyhl, Schreiner Felix **Geyer** und Metallarbeiter Georg **Bauer** von Singen, Unteroff. im Regt. 142 Adolf **Eckert** von Säckingen, Musk. Joseph **Seeberger** von Liggeringen, und Ersatzreserv. im Regt. 111 Postassistent Hugo **Dees** von Konstanz.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. April.

$ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** empfing gestern den Präsidenten Dr. von **Engelberg** und den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** zum Vortrag.

+ **Ueber den jüngsten Kriegsfreiwilligen unserer Stadt** wird uns geschrieben: Vor dem Feinde in Nordfrankreich feiert am 17. d. M. der jüngste Vaterlandsverteidiger hiesiger Stadt Gymnasiast Willy **Dreesen**, Sohn des Herrn Zahntechnikers Dreesen hier, seinen Geburtstag, an welchem er sein **15. Lebensjahr** vollendet. In ihm sehen wir ein schönes Beispiel, was deutscher Mut und Wille vermag. Seit seiner unter vieler Mühe errungenen Aufnahme bei einer Ersatzabteilung des hiesigen Leib-Grenadier-Regiments am 8. September v. J. unterzog er sich mit Erfolg all den erforderlichen militärischen Pflichten. Mit Stolz vertauschte der Junge die Bequemlichkeiten des elterlichen Hauses mit dem harten Kriegshandwerk. Am 8. Januar d. J. sah er seinen höchsten Wunsch erfüllt, mit seinen Kameraden in das Feindesland ziehen zu dürfen. Wie in der Garnison so auch im Felde, im Schützengraben erwies er sich als guter Schütze und erwarb sich so auch die Zufriedenheit aller seiner Vorgesetzten.

= **Die Abwicklung des Güterverkehrs.** Trotz der Inanspruchnahme durch die Heeresverwaltung haben es unsere Eisenbahnen bisher dank ihrer vorzüglichen Organisation verstanden, den Privatgüterverkehr fast ohne Störung zu bewältigen. Zur Vermeidung von Stockungen im Wagenumlaufverkehrs bedarf es jedoch bei weiterer Zunahme des Verkehrs der Unterstützung der Verfrachter. Diese sollten schon in ihrem eigenen Interesse zur Ersparung von Standgeldern mehr wie bisher für rechtzeitige Entladung der Eisenbahnwagen nach Kräften sorgen. Die Verwendung offener Wagen an Stelle gedeckter Wagen kann nicht genug empfohlen werden, da letztere zu Militärsendungen stark beansprucht werden.

= **Ein Ausnahmetarif für die Beförderung von lebenden Schweinen** ist auf den badischen Bahnen in Kraft getreten. Es handelt sich dabei um die Beförderung von lebenden Schweinen in Wagenladungen nach und von Waldweiden. Der Ausnahmetarif sieht eine Frachtermäßigung von 70 Proz. der regelrechten Ladungsfracht vor.

⚔ **Der Militärverein Karlsruhe** hält am Samstag, den 24. April d. J., abends 8½ Uhr, im Palmengarten die ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Vereinsmitgliedes L. Schumann über „Kriegsversorgung der Militärpersonen". (Näheres siehe Anzeige.)

= **Residenz-Theater**, Waldstraße, sowie **Kaiser-Kino**, Kaiserstr. Die beiden Lichtspielhäuser warten von Samstag bis einschließlich Dienstag mit einem großartigen Programm auf, dessen Schlager das Schauspiel „Juna, die Perle von Ganges" in 4 Akten ist. Die spannende Handlung führt in das durch die gegenwärtige Aufstandsbewegung vielgenannte indische Märchenland, vor dem erstaunten Beschauer die Pracht der Hauptstadt der Rajahs von Aude ausbreitend, und spinnt sich zum wirklichen Märchen von der Königstochter aus. — Weitere sehenswerte Lichtbildschöpfungen sind noch „Ein Bärenidyll und ein Detektiv-Sketch in einem Akt, zu denen in der schwächeren Besuchszeit einige gediegene Einlagen hinzukommen.

§ **Unfall:** In einem Eisenlager am Rheinhafen fiel gestern nachmittag einem Taglöhner aus Daxlanden eine vier Zenter schwere Eisenrolle, auf das linke Bein, wodurch er eine Verletzung des Hüftgelenkes erlitt. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

§ **In bewußtlosem Zustande** wurde heute früh gegen 2 Uhr auf dem früheren Gebiete der Maxaubahn bei der Sofienstraße ein junger Mann aufgefunden, dessen Person nicht ermittelt werden konnte. Er wurde mittelst Krankenautos ins städtische Krankenhaus verbracht. Dort konnte der Grund der fortdauernden Bewußtlosigkeit noch nicht festgestellt werden.

Kleingartenbau, Kriegsarbeit und Kriegshilfe in der Heimat.

⊙ **Karlsruhe**, 15. April. Die Monatsversammlung des **Gartenbauvereins** am letzten Mittwoch nahm bei sehr zahlreichem Besuch einen anregenden Verlauf.

Der zweite Vorsitzende, Herr Rechnungsrat **Schneider**, berichtete über seine **Beobachtungen** und **Erfahrungen im Kleingartenbau** und gab mancherlei gute Ratschläge. In Karlsruhe und Umgebung sind zurzeit etwa 1500 bis 2000 Stücke Land als Kleingärten hergerichtet. Den Frauen von im Felde stehenden Kriegern gibt die Kleingartenkommission neben dem nötigen Gelände Sämereien und Setzlinge und stellt die zur Bebauung erforderlichen Gerätschaften zur Verfügung. Zur Gewinnung von Oel wird die Anpflanzung der Sojabohne und der Sonnenblume im Großen empfohlen. Die preußische Bahnverwaltung soll angeordnet haben, daß die Geländestreifen längs der Bahnen mit Sonnenblumen angebaut werden.

Herr Obstbaulehrer **Thiem** machte Mitteilungen über die **im April und Mai im Garten vorzunehmenden Arbeiten:** Frühe Karotten sind — wenn noch nicht geschehen — alsbald anzusäen; Herbstkarotten Ende April in Reihen mit 20 bis 25 Zentimeter Abstand; dazwischen können zur besseren Ausnützung des Bodens Radieschen und Salat gepflanzt werden. Nach Aberntung der letzteren ist der Boden zu lockern. Das Säen von Spinat kann in Abständen von 3 bis 4 Wochen, bis Mitte Mai, fortgesetzt werden. Werden die ersten Erbsen an die Oberfläche kommen, kann eine zweite Aussaat von solchen vorgenommen werden. Mairettig sind ebenfalls noch auszusäen. Im Mai sind die Samen für Sommerrettig auszulegen; Reihenabstand 15 bis 20 Zentimeter, in der Reihe alle 3 bis 5 Zentimeter ein Korn. Rote Rüben für den Sommerbedarf sind jetzt zu säen; für den Herbst- und Winterbedarf Mitte Mai. Von 14 zu 14 Tagen kann Kopfsalat ausgesät werden; bis Mitte Mai noch der bekannte Riesenkristallkopf. Auch Küchenkräuter, Majoran und Bohnenkraut sind jetzt zu säen; wenn die Blüten erscheinen, sind die Pflanzen abzuschneiden und zum Trocknen aufzuhängen. Setzlinge von frühen Krautarten, die im Juli u. August geerntet werden können, sind jetzt zu pflanzen. Spätkraut, insbesondere Filderkraut, Anfang Mai (Abstand 60 bis 70 Zentimeter; als Zwischenpflanzung kann Kopfsalat angebaut werden). Frühkartoffeln sind jetzt anzupflanzen; Spätkartoffeln Anfang Mai. Wer seine Tomaten und Gurken aus Samen selbst ziehen will, muß sie jetzt in kleine Töpfe bringen; wenn keine Frostgefahr mehr vorhanden (Mitte Mai), können die jungen Pflanzen ins Freie gesetzt werden. Für warme Wände und Gartenzäune ist die Klettergurke zu empfehlen. Anfang Mai sind auch die Bohnen anzulegen.

Hierauf sprach Herr Geh. Hofrat Professor Dr. **Klein** über „**Kriegsarbeit und Kriegshilfe in der Heimat**". Was in dem Leben und Treiben auf der Straße und den sonst der friedlichen Arbeit gewidmeten Betrieben durch die kriegerischen Ereignisse eine Veränderung erfahren, hat der Herr Vortragende mit viel Glück und künstlerischem Geschick auf die Platte gebannt und so bildnerische Dokumente der Kriegszeit von historischem Wert geschaffen, welche für uns äußerst interessant, für die Nachwelt aber von ganz besonders wertvoller Bedeutung sind. Ueber Einzelheiten des Gezeigten wurde schon anläßlich früherer Vorführungen berichtet.

Durch reichen Beifall gaben die Anwesenden ihren Dank für das Gebotene zu erkennen und eine zugunsten des Roten Kreuzes vorgenommene Samlung hatte ein erfreuliches Ergebnis.

Die Abgabe von Topfpflanzen und Sämereien an die Mitglieder beschloß den schönen Vereinsabend.

Karlsruher Schwurgericht.

△ **Karlsruhe**, 15. April. Unter dem Vorsitze des Landgerichtsrates **Müller** (beisitzende Richter: die Landgerichtsräte Dr. Lutz und **Winter**) gelange heute der letzte Fall in der zweiten Schwurgerichtsperiode des Jahres 1915 zur Verhandlung. Es betraf die Anklagesache gegen den Bahnarbeiter **Josef Hippler** aus Untergrombach wegen **Notzuchtsversuches**.

Vertreter der **Staatsanwaltschaft** war Landgerichtsrat Dr. **Engelhardt**, Verteidiger Rechtsanwalt **Rödelstab**.

Da 18 Zeugen und ein Sachverständiger vernommen werden mußten, zogen sich die Verhandlungen lange Zeit hin. Hippler, der einen guten Leumund besaß, verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, steht im 35. Jahre. Im Herbste vorigen Jahres hat er, wie die Beweisaufnahme ergab, zwei Mädchen im Alter von 19 und 20 Jahren unter Anwendung von Gewalt mißbrauchen wollen. Da diese sich energisch zur Wehr setzten und die eine von ihnen in ihrem Hunde einen treuen Verteidiger hatte, blieb es in beiden Fällen beim Versuche. Im heutigen Termine leugnete Hippler und gab an, er habe nur „Spaß machen" wollen. Die **Geschworenen** erachteten ihn für **schuldig** des Notzuchtsversuches und gewährten ihm **mildernde Umstände**. Hippler wurde aufgrund dieses Wahrspruches zu **1 Jahre 3 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Der Vorsitzende entließ hierauf die Geschworenen mit Worten des Dankes für ihre Mitwirkung bei der Rechtspflege, in ihre Heimat.

Handel und Verkehr.

= **Karlsruhe**, 15. April. Der soeben erschienene **Geschäftsbericht der Linoleum-Fabrik Maximiliansau** über das 22. Geschäftsjahr, laufend vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1914 besagt: Auf das abgelaufene Geschäftsjahr ist der Krieg nicht ohne Einfluß geblieben, da die Fabrikation in den ersten Monaten nach Kriegsausbruch ruhte. Trotzdem darf infolge der Umsatzsteigerung und des guten Geschäftes in den ersten 7 Monaten das Gesamtresultat als ein befriedigendes bezeichnet werden. Die Konvention der deutschen Linoleum-Fabriken ist für 1915 verlängert. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr kann noch nichts gesagt werden. In der Generalversammlung am 14. April wurde vorgeschlagen, den sich ergebenden Reingewinn von 365 932,86 Mk., zuzüglich 122 134,85 Mk. Vortrag aus dem Vorjahre, 488 067,71 Mk., wie folgt, zu verwenden: 5 Proz. für die gesetzliche Rücklage 18 296,64 Mk., für unsichere Außenstände 30 000 Mk., für etwaige Kriegsverluste 50 000 Mk., 5 Proz. Dividende 100 000 Mark, für neue Rechnung die nach Abzug der statutarischen und vertragsmäßigen Tantiemen und Gratifikationen verbleibenden 233 480,21 Mark. Die Vorschläge wurden antragsgemäß genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat unter Dankeserstattung, Entlastung erteilt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 16. April

Kirchlich-positive Vereinigung. 8½ Uhr Vortrag, Kreuzstr. 23.

®
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut.
Überall zu haben! Stück 50 Pfg.
6423

Maltensches Institut für Wasserkuren (Naturheilverfahren). Baden-Baden.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Grundkapital 30 Millionen Mark.

Für eine Reihe Militärpflichtiger Mitversicherung der **Kriegsgefahr** gegen Zusatzprämie, die von Fall zu Fall festgesetzt wird, noch möglich.

Sofortige Auszahlung 1408a.3.3
des vollen Kapitals im Kriegssterbefall.
Keine Nachschußzahlung! Keine Umlage!

Kalbfell- u. Segeltuch-Tornister

in behördlich abnahmefähiger Ausführung werden in großen und kleinen Quanten geliefert von der 1562a

Leipziger Buchbinderei-Akt.-Ges.,
vorm. Gustav Fritzsche,
Leipzig-R.

Im Feindesland

sind unsere braven Krieger von Insekten, wie **Kopf- u. Kleiderläuse** etc. sehr geplagt. Gegen dieses Ungeziefer gibt es kein besseres u. zuverlässigeres Mittel als

Springers Feldpostbrief „Insektentod".

Diese Feldpostpackung enthält sämtlich. Präparate, die der Krieger draussen im Felde zur Abwehr und Vertilgung des lästigen Ungeziefers benötigt. Zu haben in **Drogengeschäften** zum Preise von **60 Pfg. u. M. 1.20**, wo nicht durch **Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe**, Ettlingerstraße 51. Man lasse sich nichts Anderes als ebenso wirksam aufreden. 1386

Zum Reinigen der Parkettböden
empfehle 5184.2.1
Terpentinersatz.
Drogerie Tscherning, Amalienstraße 19.

Brief-Umschläge mit Firmadruck lief. rasch u. bill. die Druckerei der „Bad. Presse".

Prima
Zigaretten
in allen Preislagen **billigst.** 4.3
B10966 **Herrenstraße 11, Hinterh.**

Korsetten Korsetten
neu eingetroffen, in nur schönem, tadellosem Sitz, Stück 2 ℳ u. höher. Weiße Frackkorsetts in ganz bequemem Sitz. Angetrübte Sachen weit unter Preis. Prima Reformleibchen St. 2.25. Alles direkt aus der Fabrik. Auch Sonntags anzusehen. 5192
Durlacher-Allee 24, 1 Tr., links.

Residenz-Theater
in Durlach
i. „Grünen Hof".

Nur Sonntag
ununterbrochen von nachmittags 2 bis 11 Uhr abends.
II. Teil des Films von der
Königin Luise
Königin der Schmerzen
Großes vaterländisches Gemälde in 2 Abteilungen.
Ueber dieses Original-Filmwerk berichten sämtliche Zeitungen nur ganz hervorragend.
Aktuelle Berichte von den
Kriegsschauplätzen!
Straßenleben in Muttra.
Piefke löscht alles.
Das ist Liebe
Komödie.
Der Presse-Pirat
Drama in 3 Akten, von ersten nordischen Schauspiel. aufgef.
Wie ein Holzhauer Pascha wurde
Komödie.
Herzenskonfl...
Drama. 5.71

Damenhüte, geschmackvolle Neuanfertigung. Umarbeiten älterer Hüte rasch u. billig. Reiche Auswahl in **Hüten** und allen **Putzartikeln.** 5031.2.2
Frau E. E. Lassmann,
Kaiserstraße 235, III.

Kaufe
jeden Posten getragene 18140
Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub, Kronenstr. 52.

Trauringe
moderne Fasson
in jeder Preislage
bei 18232*
O. Klingele
Uhren und Goldwaren
Erbprinzenstraße 26.

Per Woche 50—100 Pfd. ausgepfund.
Ia. Molkereibutter
hat noch möglichst in eine Hand, dauernd Mk. 5.—, unter Berliner Notierung zu vergeben. B11012.2.1
Dampfmolkerei Rottweil,
in Rottweil, Württemberg.

An- und Verkauf
von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Renkam,** Lammstr. 6 im Hof. Tel. 3546. 3261*

Schulranzen
Schulmappen
Schultaschen
in verschied. Preislagen.
Kofferhaus
Geschw. Lämmle
51 Kronenstr. 51
5.5 Telephon 1451. 4818
Rabattmarken.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am Gründonnerstag unser einziger lieber Sohn und Bruder

Hermann Stober

Kriegsfreiwilliger im Res.-Feld-Art.-Regt. 55

im Alter von 17½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Stober, Steuererheber,
z. Zt. Offiz.-Stellvertreter. B10914

Linkenheim, Karlsruhe, } den 16. April 1915.

Pfannkuch & Co

Marinaden

aus nur frischen Fischen hergestellt

Rollmops
und
Bismarck-Heringe
extra große Fische
offen Stück **11** Pfg.
4 Liter-Dose Mk. **3.—**

Bratheringe
offen Stück **10** Pfg.
8 Liter-Dose Mk. **4.50** 5196

Heringe in Gelee
Pfund **50** Pfg.
4 Liter Dose Mk. **3.50**

Sardinen
offen Pfund **40** Pfg.
ca. 5 Kilo-Fässel Mk. **2.50**

Sauerkraut
Pfund **15** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Kanarienvogel
zugeflogen. Abzuholen gegen Erstattung der Auslagen 5191
Hübschstr. 15, IV. links.

Verloren
Handtasche mit Portemonnaie, Inhalt 50 Markschein. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im B10996 **Fundbüro.**

Angora-Katze, getigert und weiß, hat sich **verlaufen.** Gegen gute Belohnung abzugeben od. Auskunft B10954.2.2 **Schützenstr. 36, II.**

Hund entlaufen
Schnauzer, rothaarig. Gegen Belohnung abzugeben. B10927
Kaiserstraße 176 II.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Kinderlieb.
Für 6jähr. gesund. Mädchen wird bei kinderl. kath. Familie in geordneten Verhältn. vorübergehend evtl. auch bleibend. Heim gesucht. Angebote mit Angabe der Verhältn. u. Bedingung. unter **S. B. 7063** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Heirat.

Akademiker, Dr., 26 Jahre alt, große, stattl. Erschein., wünscht jg., gebild. Dame mit etw. Verm. kenn. zu lernen. Diskret. selbstverst. Zuschriften unter Nr. B11017 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Bauplatz
2500 qm Karlsruhe od. Umgebung, gute Verbindung mit der Stadt, freie, sonnige Lage, etwas alter Baumbestand, billig zu kaufen ges. Angebote an B10267
Martini, Breslau 16,
Briskestraße 4a, p.

Moderne, gebrauchte
Eßzimmer-Einrichtung
nach auswärts **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1563a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.1

Piano, wenig gespielt, tadellos erhalten, gutes Fabrikat, möglichst eichen oder nußbaum, gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 1557a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Ritter-Rüstung
alte Waffen, Hirsch-, Rehgeweihe **sucht zu kaufen** 5119
Feger, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 9. Telephon 3116.

Feldstecher od. Prismenglas
zu kaufen gesucht. 10.2
Angebote unter Nr. B10760 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Getragener
Feldgrauer Rock
mittlere Größe zu kaufen **gesucht.** Angebote unter B10875 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Knochenmehl,
frisch gemahlen,
zu kaufen gesucht.
Wöchentliche Abnahme. Angebote mit **Preis** u. Quantum unter Nr. 5197 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Kleineres Zigarrengeschäft
in guter Lage, nur gegen bar zu **verkaufen.** Angebote unt. B11019 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse."

In kleinerem, ruhig, freundlich geleg. Schwarzwaldst. (Bahnst.) zweist., neues,
freistehend. Einfamilienhaus
zu verkaufen oder zu vermieten, ganz oder geteilt, für sofort oder später. Angebote unter Nr. B10410 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 6.3

Haus
in der **Nähe des Hauptbahnhofs,** mit Einfahrt, Hof u. Stallung, ist für 39 000 Mk. **zu verkaufen** durch **August Schmitt,** Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, **Hirschstr. 43.** Telephon 2117. B10972

Neuer Bergmann A.-G.
Drehstrommotor,
3 P.S., 1500 Umdrehungen, 210 Volt, mit Schleifringanker, 50 Perioden, unterm Preis zu verkaufen. 3.1
Adresse zu erfrag. u. Nr. 1578a in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bett, kompl. 30 ℳ, schön, **Rost, Bettstelle** 15 ℳ, 1tür. **Schrank** 10 ℳ, **Waschtisch** 7 ℳ, **Tische, Kommoden, Spiegel** billig **abzugeben.** B10772
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Aeltere **Bettstelle** mit Rost, ist weg. Wegzug, ganz billig zu verkauf. B10989 **Uhlandstr. 30,** 3. St., l.

Zu verkaufen: 1 zweitür. Schrank, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 vollständiges Bett u. verschiedenes. B11014 **Welzienstr. 17,** I. rechts.

Ein noch gut erhaltenes
Zaumzeug mit Sattel
ist preiswert zu verkaufen.
B10933 **Zähringerstraße Nr. 5.**

Billiger Mehlersatz
„Melban"
Das Mehl der Banane 530J
½ Pfund-Paket 30 Pfg. 1 Pfund-Paket 60 Pfg.
für Kinder- und Süßspeisen, Puddings und Gebäck, wie Mondamin (englisch), Maizena (amerikanisch) und Hafermehl.
Mit Kochbuch in jedem besseren Geschäft erhältlich.
Vertreter: Theo Seulberger, Fernspr. Nr. 1138.

Comp. Kerzen
5er, 6er, 8er Kilopackung, per Kilo Mk. 1.42. Versand von 50 Kilo an gegen Nachnahme ab Singen.
Angebote unter Chiffre **Z. N. 1638** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 1571a

Zu verkaufen: Pol. 2tür. Schrank, 1tür. Schrank, Waschkommode mit u. ohne Marm., 1 Schreibtisch, Tische, 1 Bücherschrank, Kommode v. 8 ℳ an, Stühle, gr. Weißzeugschrank, 1 Büfett, Küchenkredenz, 1 **Schlafzimmer-einrichtung** (mod.) mit nur 1 Bett, **1 Piano,** 1 Badewanne, 1 Roßhaarmatratze, 1 Bettstelle m. Rost, all. bill. B11018 **Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.**

Alter Hausrat ist abzugeben. Anfragen unter Nr. B11005 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Roßhaarmatratze, 3teil., großer weißer, 2tür. Kleiderschrank, pol. Schränke, Waschkommoden, Stühle, Hocker u. Spiegel sind bill. zu verk. B10974 **Lessingstraße 33.**

Herrenrad
bereits neu, mit Frl., billig zu verk. B11003 **Rüppurrerstr. 17,** part.

Herren- u. Damenfahrrad, ein. 30 ℳ, zu verkf. **Schützenstr. 53,** Hof. B11011

Fahrräder zu verkaufen, einige, von 15 bis 30 Mk., mit Freilauf. B11000 **Essenweinstr. 8.**

Damenfahrrad. Torpedofreilauf, neu, ist billig zu verkaufen. B10936.2.2 **Zirkel 13.** 2. Stock.

Fahrrad
Marke Gritzner, mit Freilauf, für 38 Mk., zu verkaufen. B11001
Rüppurrerstr. 17, part.

Herrenfahrrad, Torpedofrl., neu, billig zu verkf. B10935.2.2 **Zirkel 13, II.**

Herren- und Damen-Fahrrad sehr billig zu verkaufen. B10939 **Humboldtstraße 24 II, l.**

Herren- und Damenrad,
wie neu, mit Freil., staunend billig zu verkaufen. B11002
Rüppurrerstraße 17, 2. St. rechts.

Schreibmaschine
Marke Continental fast neu, umstd. bill. zu verk. Angebote u. Nr. B10708 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Oelfässer, 2. St., sind billig abzugeben. B10993 **Adlerstr. 40,** Laden.

2 Geigen zu verkaufen.
B10928.2.1 **Gutenbergstr. 1. II.**

Ein gut erhaltener **Kinder-Liegwagen,** Brennabor, zu verkaufen. 5198 **Sophienstraße 158, III.**

Graues Jackenkleid, Größe 44, wegen Trauer billig abzugeben. B11023
Hahn, Herderstraße 13.

Ein Paar **braune Offizier-Schnürstiefel,** Größe 41, neu, ein Paar **braune Offizier-Schnürstiefel,** Größe 42, drei Wochen getragen, ein Paar **braune Offizier-Gamaschen,** neu, billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 5194 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Deutscher Boxer
prima Stammbaum, sehr wachsam u. ein kleiner brauner langhaariger **Polonaise** zu verkaufen. B10929 **Gutenbergstraße 1 II.**

Stellen-Angebote.

Für eine mittlere **Getreidemühle** Badens wird für sofort ein kaufmännisch und technisch gebildeter
Geschäftsführer
gesucht. Größere Kaution erforderlich. Ausführl. Bewerbungsschreiben unt. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 1563a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Elektromonteur
gesucht für Elektrizitätswerk, in Hausinstallation und Freileitung erfahren, gelernter Schlosser oder Mechaniker bevorzugt. Stelle ist bei guter Leistung dauernd.
Angeb. mit Gehaltsansprüche und Angabe, wenn der Eintritt erfolgen kann, an **Elektrizitätswerk Kappelrodeck,** G. m. b. H. (Baden). 1575a2.1

Architektur-Büro.
Büroaushilfe für Bauausmaße und Abrechnungen wird zu sofortigem Eintritt **gesucht.**
Gefl. Angebote sind unt. Nr. 5132 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten. 2.2

Tüchtige
Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen:
Porzellan und Steingut
Bürstenwaren u. Haushaltartikel
zum baldigen Eintritt gesucht.
Nur branchekundige Kräfte wollen unter Beifügung der Photographie u. Zeugnisabschr. und Angabe d. Gehaltsanspr. Angebote einreichen. 1574a
G. Wronker & Co.
Pforzheim.

Jüng. Verkäuferin
mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung. 5007.6.3
Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstr. 183.

Junger Fahrrad-Reparateur
sof. ges. **Schützenstr. 53,** Hof. B11015

Dauernde Beschäftigung **finden**
Nieter u. Schlosser
in der 1498a.3.3
Waggonfabrik Rastatt.

Tüchtige Eisendreher u. Maschinenschlosser
für dauernden Platz **gesucht.** 1559a
Maschinenfabrik Carl Wezel,
Pforzheim-Brötzingen.

Metallarbeiter
aller Branchen, besonders
Dreher, Schlosser **rc.,**
werden für lohnende Arbeit **nach Mannheim gesucht.**
Meldungen an 1555a.2.2
Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim,
Schwetzingerstr. 17.

1—2 tüchtige
Schleifer,
welche auf dauernde Arbeit reflektieren, können sofort eintreten.
M. A. Lämle,
Ofen- u. Herdfabrik,
1576a.2.1 **Bretten.**

Steinhauer
auf Grabsteine sofort gesucht bei **Max Brannath,** Grabsteingeschäft, **Mühlburg,** b. Friedhof. B11009

Ein tüchtiger, erfahrener
Metzgerbursche
findet Stellung. 1544a
Wursterei Bahr,
Offenburg i. B.

2 flotte Packer
gesucht bei 5193
A. Braun & Co., Karlsruhe,
Waldstraße 28.

Schneider gesucht.
Erstklassige Großstückarbeiter, Lohntarif Ia,
— per sofort gesucht. —
P. Bang, Hofschneider, Karlsruhe,
Amalienstraße 39. 5183.2.2

„Der kommende Krieg."

Eine französ. Phantasie zum Weltkriege aus dem Jahre 1911.

Im Jahre 1911 ist in Paris im Verlage der Guerre Sociale, Rue St. Joseph 8, eine damals in der französischen Presse wohl absichtlich totgeschwiegene Schrift: „La guerre, qui vient" von François Delaisie erschienen. Manches, was der Verfasser der Schrift vor vier Jahren schrieb, ist im Sommer und Herbst 1914 buchstäblich getreu eingetroffen. Namentlich für die neutralen Staaten muß heute die Lektüre dieser Schrift von besonderem Interesse sein. Der Verfasser, Herausgeber der Guerre Sociale, ist Sozialist und Franzose. In folgendem geben wir den wesentlichen Inhalt der Broschüre nach der „Kölnischen Volkszeitung" wieder.

Von einem möglichen warscheinlichen Kriege zu sprechen, scheint auf den ersten Blick eine Torheit. Man hat uns so lange eingewiegt in friedfertige Träume! Und doch: Zwischen England und Deutschland bereitet sich (man beachte: geschrieben im Mai 1911) ein furchtbarer Krieg vor. Auf allen Punkten der Welt messen und bedrohen sich die beiden Gegner. Es bereitet sich ein Zusammenstoß vor, mit dem verglichen das entsetzliche Gemetzel des russisch-japanischen Krieges nur ein Kinderspiel gewesen sein wird. In allen Teilen der Welt stehen die englischen Kapitalisten im Kampfe mit den deutschen Kapitalisten, scheinbar ohne ein anderes Mittel der Befriedigung als Krieg.

England hatte einen doppelten Plan:

1. Deutschland durch ein System der Entente und von Bündnissen einzukreisen, so daß es mitten in Europa isoliert bleibe, ohne militärische oder finanzielle Hilfe in der Stunde der Gefahr zu finden. So sah man 1903 Eduard VII. sich Frankreich nähern und mit unseren Finanzleuten die Bande der Entente anknüpfen, während er ihnen Marokko überließ, welch letzteres, nebenbei gesagt, ihm nicht gehörte. Bald nachher versöhnte er sich mit dem russischen Zaren vermittelst einiger Konzessionen in Persien und im Balkan. Er versuchte, Italien aus dem Dreibunde zu entfernen, indem er ihm Albanien anbot. Er sachte bei den Ungarn die alte Abneigung gegen die Deutschen an. Mit seinem Gelde und mit seinen Ratschlägen war er den Jungtürken behilflich, um den zu sehr mit Wilhelm II. befreundeten Abdul Hamid zu stürzen, und bald sah man den Zeitpunkt kommen, wo Deutschland, ganz von feindlichen Mächten umgeben, allein seinen Feinden gegenüberstehen würde.

2. Gleichzeitig unternahm man in England gewaltige Rüstungen. Die englischen Ingenieure erbauten die ersten Dreadnoughts. Dann wurden alle größeren Panzerschiffe, die bis dahin in allen Meeren stationiert gewesen waren, um das Reich, „in dem die Sonne nicht untergeht", zu schützen, zurückgerufen und in den Kriegshäfen des Mutterlandes konzentriert. Die maritime Basis wurde gändert. Früher war sie in Plymouth, Frankreich gegenüber, dem Feind von Jahrhunderten. Heute ist sie in Dover und in Rosyth (Schottland), um den Zugang in die Nordsee zu überwachen, im Norden und Süden, beides gegen Deutschland gerichtet.

* * *

Selbstverständlich sind angesichts einer solchen Drohung die Deutschen nicht untätig geblieben. Dreißig Jahre lang hatten sie in dem Gedanken gelebt, daß nur Frankreich oder Rußland sie angreifen könne, und sie hatten sich darauf beschränkt, ihr Landheer zu verstärken. Plötzlich gab der Kaiser den Alarmruf aus. 1898 spricht er das berühmte Wort aus: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!" Im Jahre 1914, wenn die gegenwärtigen Flottenprogramme durchgeführt sein werden, wird man in England 30, in Deutschland 26 Dreadnoughts zählen.

Die Kräfte werden sich etwa das Gleichgewicht halten. Es wird sich bei dem kommenden Krieg für England nicht darum handeln, 100 000 Mann zu landen und nach Berlin zu marschieren. Ebensowenig wird es sich für Deutschland darum handeln, London mit einem Landungskorps zu bedrohen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Flotten ist das ungefähr unmöglich. Außerdem würde es nichts nützen. Man will keinen Annexions- und Eroberungskrieg führen.

Der Krieg wird ein Handelskrieg sein.

Deshalb wird man zurückgreifen zu dem alten Verfahren der Kaperei und der Kontinentalsperre.

In Englands Absicht läge es, die deutsche Ein- und Ausfuhr zu sperren und damit auch die deutsche Industrie lahmzulegen. Dazu müßten Hamburg und Bremen gesperrt werden. Die Londoner Regierung wird, heißt es dann weiter, ihre militärische Ueberlegenheit benutzen, um mit verschiedenen Ländern Verträge, Zoll-Konventionen abzuschließen, die Aufträge für Eisenbahnschienen, die Eisenbahn-Konventionen an sich zu reißen und sich überall, wo es nur möglich ist, „Jagdreserven" zu schaffen nach der Art von Marokko und von Aegypten. Nach Schluß des Krieges wird Deutschland den Platz besetzt finden und die deutsche Industrie vielleicht für ein Jahrhundert auf die zweite Stelle zurückgedrängt sein.

Selbst nach der Ansicht der engl. Admiralität ist das Ziel des künftigen Krieges die Absperrung der deutschen Häfen, die Wegnahme der deutschen Handelsflotte, um die Versorgung der deutschen Fabriken und Ausfuhr der deutschen Waren zu verhindern. Es ist eine Art von Kontinentalsperre, die wir wiedererleben werden, wie zur Zeit des großen Kampfes Napoleons I.

Bis hierher habe ich so gesprochen, als ob die Werkstätten am Rhein, in Sachsen und in Schlesien sich allein über Bremen und Hamburg versorgen. Das ist nicht genau. Es gibt zwei Häfen, welche in dem deutschen Wirtschaftsleben eine fast ebenso wichtige Rolle spielen. Das ist Rotterdam und besonders

Antwerpen.

Rotterdam am Rhein, nicht weit von der Flußmündung entfernt, wird von Tausenden von Schiffen angelaufen, welche den Fluß hinauffahren, den Eisenwerken und den Spinnereien Westfalens die für ihre Tätigkeit notwendigen Rohstoffe, Eisenerze, Baumwolle und Wolle bringen. Desgleichen ist Antwerpen an dem breiten Scheldestrom Essen viel näher als Bremen. Ueber Antwerpen, über die belgischen Eisenbahnen und Kanäle bezieht die rheinische Industrie zum großen Teile ihre Rohstoffe. Auf diesen Wegen führte sie in die ganze Welt den größten Teil ihrer Erzeugnisse aus. Auch sind Antwerpen und Rotterdam zwei große Zwischenlager für die deutsche Industrie geworden. Wirtschaftlich gesprochen sind es zwei deutsche Städte. Indessen politisch sind es zwei fremde Städte: Rotterdam liegt in Holland, Antwerpen in Belgien. Das ist eine Tatsache von höchster Wichtigkeit. Deshalb muß aber auch die Regierung Georgs V. sich mit allen ihren Kräften bemühen, beide Häfen zu verschließen.

Belgien ist, wie man weiß, ein neutrales Land. Durch einen Vertrag haben sich die Nachbarstaaten verpflichtet, im Kriegsfalle sein Territorium zu respektieren. Das ist für England eine erhebliche Schwierigkeit, denn es ist für England unerläßlich, Antwerpen zu verschließen, es kann nicht nach Antwerpen eindringen, ohne die Verträge zu verletzen. Damit England über Deutschland triumphiere, muß Antwerpen verschlossen werden; damit Deutschland widerstehen könne, muß Antwerpen offen bleiben. Für beide ist es eine Lebensfrage.

Also: in der Umgebung von Antwerpen wird sich das Schicksal beider Reiche entscheiden. In den belgischen Ebenen wird zwischen den beiden großen industriellen Nationen um die wirtschaftliche Herrschaft über die alte Welt gestritten werden. Aber, wird man sagen, wenn England und Deutschland durchaus Krieg führen wollen, mögen sie es tun! Wir brauchen uns nicht hineinzumischen; bleiben wir neutral! Das ist ein weiser Schluß! Unglücklicherweise nicht leicht auszuführen, denn jeder der beiden Gegner wird in den Konflikt verwickelt. England braucht unser Heer. Deutschland braucht unser Geld. Beide zerren an uns. Das eine nach dieser, das andere nach jener Richtung. Das ist das Geheimnis der chauvinistischen Aufregung, die die zu allem bereite Presse augenblicklich anfacht. Das ist nur der Anfang, ein Grund mehr, kaltblütig die Lage zu betrachten.

Wie ich dargelegt habe, muß England, um die deutsche Industrie auszuhungern, unbedingt Antwerpen blockieren. Wenn Deutschland zuvorkommt, wird man Antwerpen zu Lande erobern müssen. Aber damit ändert sich die Art der Operation. An Stelle der Seeblockade tritt der Landkrieg.

England muß Truppen in Belgien landen.

Diese Truppen müssen dem preußischen Heere den Weg versperren und es auf den Rhein oder auf die Maas zurückwerfen. Deshalb hat Lord Kitchener, der große englische General, den berühmten Ausspruch getan:

„Die Grenze des britischen Reiches in Europa ist nicht die Meerenge von Calais, es ist die **Maaslinie.**"

Ein eigentümlicher Ausspruch, der zeigt, wie man die belgische Neutralität achten will.

Aber mit welchen Truppen wird England diese Grenzen besetzen? Darüber ist das Londoner Kabinett verlegen. Bekanntlich gibt es in England keine allgemeine Wehrpflicht. Allein in Europa hat England es vermieden, seinen Untertanen die schwere Last einer „bewaffneten Nation" aufzulegen. Aber trotz alledem müssen die Engländer Truppen haben, um Belgien zu besetzen und die Preußen auf die Maas zurückzuwerfen. Und da sie keine Truppen in ihrem Lande fanden, dachten sie an Frankreich. Sie haben sich gesagt: „Es fehlt uns an Soldaten, aber Frankreich hat welche. Dort jenseits der Meerenge von Calais steht eine zahlreiche, gutausgebildete, gutausgerüstete Armee, eine Armee, die imstande ist, den Deutschen gegenüber standzuhalten. Die Franzosen sind tapfer. Sie sind kriegerisch, sie lieben den Krieg und verstehen Krieg zu führen. Wenn man ihnen nur die großen Worte von nationaler Ehre, von überwiegenden Interessen des Vaterlandes und der Zivilisation souffliert, werden sie losgehen. Versuchen wir, die französische Armee zu bekommen. Das wird nicht sehr schwer sein. Die französische Demokratie ist nur eine Dekoration. In Wirklichkeit wird jenes Volk beherrscht durch eine kleine Zahl von Finanzleuten und Großindustriellen, in deren Händen sich die Presse und die Politiker befinden. Verhandeln wir mit diesen Leuten. Versprechen wir ihnen einige gewichtige Kriegsanleihen, bei denen ihre Banken tüchtige Kommissionsgelder erhalten werden; verpflichten wir uns, daß sie einige Eisenbahnbauaufträge in der Türkei erhalten und einige bedeutende Unternehmungen in Syrien, in Aethiopien und Marokko. Und für einige Millionen werden sie uns das französische Heer verkaufen."

Man macht sich in England keine Illusion über unsere militärische Leistungsfähigkeit; man vermutet wohl, daß wir in den belgischen Gefilden geschlagen und dort vielleicht ein zweites Waterloo finden werden. Aber wir werden Deutschland gezwungen haben, gleichzeitig die Kosten eines doppelten Krieges auf der See und auf dem Lande zu bestreiten. Wir werden es gezwungen haben, ein oder zwei Milliarden für sein Landheer auszugeben, statt damit seine Panzerschiffe zu reparieren oder zu ersetzen. Wir werden beigetragen haben, seinen Schatz zu leeren. Und wie Ludwig XIV. sagte, hängt der Sieg von dem letzten Silberstück ab. Der Kaiser, durch seine Anstrengungen auf dem Kontinent erschöpft, ohne Kapitalien, um seine Flotte wieder instand zu setzen, wird zur Kapitulation gezwungen werden. Das wird der Triumph Georgs V. sein. Wohl wird Frankreich höchstwahrscheinlich teilweise besetzt, beraubt und für eine ganze Generation mit einer ungeheuren Kriegsentschädigung belastet sein; aber England wird seinen Rivalen besiegt haben. Nachdem Deutschland besiegt und Frankreich geschwächt ist, wird es seine unbedingte Ueberlegenheit auf der Welt wieder erobert und verstärkt haben. So sieht die Gefahr einer Kombination, welche die Entente Cordiale — etwas Vortreffliches — umwandeln will in ein militärisches Bündnis — etwas Gefährliches. Deutschland hat kein Interesse daran, mit uns Krieg zu führen. Haben wir unsererseits ein Interesse daran, uns mit seinem Gegner zu verbünden, um es anzugreifen?

Die Neutralität ist möglich.

Zurzeit verhandelt man über eine Militärkonvention mit England. Im Falle eines Konfliktes mit Deutschland würde die britische Flotte unsere Kanalküste beschützen, und unsere Truppen würden auf Antwerpen marschieren. Aber wenn es dem Auswärtigen Amt in London gefallen wird, den Kampf zu beginnen, so werden es seine Diplomaten einzurichten verstehen, daß sie die Verantwortlichkeit dem Gegner aufbürden; und wir werden marschieren müssen, um kraft einer „Defensive"-Konvention dem König Georg V. zu helfen.

Wenn erst in Frankreich der Gedanke einer „deutschen Gefahr" genügend Wurzel gefaßt hat, dann werden an einem schönen Abend die englischen anzerschiffe mit Volldampf nach Vlissingen fahren. Zur selben Stunde, oder fast zur selben, werden die preußischen Regimenter in Schnellzügen von Aachen nach Antwerpen fahren. Sofort wird, wie üblich die französische Regierung alle Depeschen, alle Briefe, welche die Bewegungen der kriegführenden Truppen melden könnten, anhalten. Dann wird eine offizielle Notiz der Presse mitgeteilt. Am nächsten Tage werden in allen Zeitungen in handbreiten Buchstaben die Worte erscheinen: Die belgische Neutralität ist verletzt. Die preußische Armee marschiert auf Lille.

Bei dieser furchtbaren, durch Millionen von Preßstimmen wiederholten Nachricht wird der Bauer, der kleine patriotische Bürger, der schlechtunterrichtete Arbeiter sich zum Heer stellen. Ohne ihnen Zeit zur Ueberlegung zu lassen, wird man sie in Viehwagen nach den belgischen Gefilden führen. Die in ihrem Marsche auf Antwerpen behinderte deutsche Armee wird über sie herfallen.

Und so wird durch die List einer kleinen Gruppe von Finanzleuten und Diplomaten ein großes Volk in einen Krieg verwickelt werden, den es nicht gewollt hat.

Soweit der französische Verfasser. Wie richtig er vorausgeschaut hat, zeigt der Verlauf der Kriegsereignisse. Nach Kenntnisnahme der vorstehenden Auszüge wird man auch verstehen, daß die maßgebende Pariser Presse die Schrift totschweigen mußte.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Brandeis, Hauptm. d. Landw. a. D. (Potsdam), zuletzt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt im Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 5, d. Charakter als Major verliehen. **Befördert:** Hauck, Vizefeldw. (Freiburg), im Res. Inf. R Nr. 250, zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 mit Patent vom 22. März 1915; **Zimmermann,** Vizewachtm. (Mannheim), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 14 mit Patent vom 22. März 1915, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 18 West; zu Leutnants d. Res. mit Patent vom 22. März 1915: der Vizefeldwebel: **Langeloth** (Mannheim), im Res. Inf R. Nr. 202, die Offizieraspiranten: **Wiedemann** (Wismar), **Strackerjan, Wehmeyer, Sellschopp** (Schwerin), **Lepsius** (II Berlin) **v. d. Osten** (Kiel) im Res. Feldart. R. Nr. 66, **Petersen** (Rendsburg), **Klein** (Kiel), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 66; zu Leutnants d. Res.: **Gaus** (Otto), Vizefeldwebel (Rastatt) d. Inf. Regts. Nr. 126, **Wesle** (Anton) (Mannheim), Offiz. Stellvertreter im Res. Inf. R. Nr. 246; zum Leutnant d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.: **Oesterlen** (Hermann) (Pforzheim), Offiz. Stellvertreter im 1. Landst. Inf. B. Rastatt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Unteroffizieren und Mannschaften von Truppenteilen des 14. Reserve-Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:** dem Gefreiten **Bienhaus,** dem Vizefeldwebel d. R. **Schöffler** und dem Offizier-Stellvertreter Feldwebel **Blessinger** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 40, dem Vizefeldwebel d. R. Karl **Huber,** dem Gefreiten d. R. Valentin **Seiferling** und dem Unteroffizier d. L. **Albert Butscher** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 110, dem Unteroffizier d. R. **Martin Schellhammer,** dem Gefreiten Otto **Schüssele,** dem Reservisten Philipp **Rapp** dem Unteroffizier d. L. II Leopold **Rieger** und dem Vizefeldwebel Johann **Reitze** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 111, den Unteroffizieren Karl Georg **Mairon,** Heinrich **Kempf** und Theodor **Harsch** im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 29, dem Unteroffizier Johann Friedrich **Reinhard** im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 76;

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:** dem Offizier-Stellvertreter Vizefeldwebel **Verspay** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 40.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 22. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Unteroffizieren und Mannschaften von Truppenteilen des 14. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille:** dem Gefreiten d. R. Karl **Binder** und dem Kriegsfreiwilligen Kurt **Kuballa** im Füs.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenz.) Nr. 40, dem Unteroffizier d. R. Karl **Vogel,** dem Unteroffizier Isidor **Hillenbrand,** den Grenadieren Otto **Grimm** II. und Otto **Glotzbücher,** den Reservisten Gustav **Stoll,** Wilhelm **Liehl,** Hermann **Krafft** und Andreas **Heil** im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, dem Sergeanten Karl **Landmesser,** dem Unteroffizier d. R. Daniel **Bechthold** und dem Reservisten Georg **Seiderer** im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, dem Offizier-Stellvertreter Felix **Patschke** und dem Feld-Unterarzt Dr. Ernst **Erlenmeyer** im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, den Offizier-Stellvertretern Karl **Canter** und Friedrich **Welti** im 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113, dem Unteroffizier Karl **Fluck** und dem Vizefeldwebel Theobald **Weigel** im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dem Vizewachtmeister Reinhold **Friedlin** im 3. Bad. Drag.-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und dem Pionier Franz **Kiefer** im Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14;

b) **die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:** dem Feldwebel Julius **Leucht,** dem Unteroffizier Joseph **Steigleder,** den Feldwebeln Friedrich **Häfner** und Karl **Neumann,** dem Unteroffizier Theodor **Meister** und dem Feldwebel Ernst **Weirether** im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, dem Musketier Johann **Gehrich** und dem Offizier-Stellvertreter Jakob **von Kiedrowski** im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, den Offizier-Stellvertretern Emil **Dreusile** und Gustav **Goerke** und dem Unteroffizier Peter **Herion** im 9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170, dem Sergeanten Wilhelm **Radschikowsky** und dem Unteroffizier Christian **Schaumlöffel** im 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, dem Vizewachtmeister Karl **Holzapfel,** dem Fähnrich Fritz **Seiler** und dem Sergeanten Hugo **Beckert** im 2. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 30, dem Wachtmeister Andreas **Heimburger,** dem Unteroffizier Hermann **Meyer** und dem Gefreiten Heinrich **Kurz** im 5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr 76;

c) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:** dem Vizefeldwebel Hans **Sutter,** dem Gefreiten Karl **Hesebeck** und dem Unteroffizier d. L. **Wilhelm Hoyer** im Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenz.) Nr. 40, dem Unteroffizier d. R. Julius **Küstner,** dem Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Walter **Stichs** und dem Gefreiten Karl **Bieber** im 1. Bad Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Unteroffizier Kaspar **Roth,** dem Musketier Reinhard **Schmidt,** dem Landwehrmann Ernst **Küster,** dem Gefreiten Karl **Dorsche,** dem Reservisten Ludwig **Wachenfeld,** dem Offizier-Stellvertreter Paul **Uhlig,** dem Musketier Matthias **Fissabre,** dem Sergeanten August **Oppermann** und dem Landwehrmann Wilhelm **Mühle** im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. Dezember 1914 wurde Eisenbahnsekretär Lothar **Wiehl** in Lauda nach Graben-Neudorf versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 29. Dezember 1914 den Bausekretär Bernhard **Schmidt** in Konstanz nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. Februar 1915 wurde Eisenbahnsekretär Friedrich **Kuhn** in Donaueschingen nach Steinbach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. März 1915 wurde Eisenbahnsekretär Robert **Hoffmann** in Steinbach nach Lörrach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. März 1915 wurde Eisenbahnsekretär Karl **Ruf** in Lörrach nach Donaueschingen versetzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

14. April: Theodor **Müller** von Malsch, Taglöhner hier, mit Katharina **Melcher** von Malsch; Leopold **Kappler** von hier, Bureaugehilfe hier, mit Elisabetha **Ludwig** von hier; Joseph **Reiser** von Egesheim, Schreiner hier, mit Magdalena **Leitermann** von Fessenbach.

Eheschließungen:

14. April: Felix **Böhler** von hier, Kraftfahrer hier, mit Lina **Kanderer** von Gochsheim. — 15. April: Franz **Bitter** von Schönholthausen, Packer hier, mit Therese **Widnbaur** von Dettenhausen; Heinrich **Brauß** von Lohrbach, Pfarrer in Mauer, mit Marie **Katz** von Singen a. H.; Heinrich **Weisenberger** von Wörth a. Rh., Küfer hier, mit Barbara **Kiesecker** von Kembach; Karl **Müller** von Stuttgart-Berg, Reserveheizer hier, mit Karoline **Held** von Willsbach.

Todesfälle:

13. April: Elisabeth **Ehnle,** alt 73 Jahre, Witwe des Postschaffners Philipp Ehnle; Emil **Ballweg,** Oberrechnungsrat a. D., Ehemann, alt 66 Jahre; Magdalena **Jösel,** alt 49 Jahre, Witwe des Maurers Friedrich Jösel. — 14 April: Adelheid **Stolz,** alt 73 Jahre, Witwe des Gerbermeisters Berthold Stolz; Katharina **Harbrecht,** alt 47 Jahre, Witwe des Friseurs Ludwig Harbrecht; Adolf **Mußler,** städt. Arbeiter, Ehemann, alt 46 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, 16. April. 2 Uhr: Katharina **Harbrecht,** Friseurs-Witwe, Yorkstraße 28; ½3 Uhr: Emil **Ballweg,** Großh. Oberrechnungsrat, Weltzienstraße 39; 3 Uhr: Magdalena **Jösel,** Maurers-Witwe, Sofienstraße 47; ¼4 Uhr: Elisabeth **Ehnle,** Postschaffners-Witwe, Wilhelmstraße 34; 4 Uhr: Adolf **Mußler,** städt. Taglöhner, Zähringerstraße 39.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 16. April morgens 6 Uhr 2,20 m (15. April 2,32 m)
Kehl, 16. April morgens 6 Uhr 3,30 m (15. April 3,36 m)
Maxau, 16. April morgens 6 Uhr 5,18 m (15. April 5,36 m)
Mannheim, 16. April morgens 6 Uhr 5,97 m (15. April 5,26 m)

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 15298*

Stellen-Angebote.

Speise-Eis. B10962
Verkäufer oder **Verkäuferinnen** gesucht. **Waldhornstr. 21,** IV.

Gesucht für sofort
junge Burschen
zwischen 16 u. 18 Jahren für leichte Beschäftigung. 1581a.2.1
Gesellschaft Simer, Grünwinkel.

Taglöhner
finden Beschäftigung. 1499
Waggonfabrik Rastatt.

Ein tüchtiger 5201
Fuhrknecht
bei hohem Lohn sofort **gesucht.**
Näheres **Göthestraße 86.**

Hoteldiener
für sofort gesucht. 1551a
Bahnhofhotel Rastatt.

Ausläufer-Gesuch.
Junger, kräftiger Bursche von 16 bis 17 Jahren sofort gesucht, bei guter Bezahlung. 5187
H. Liedgens, Lachstr. 67.

Kräftiger, tüchtiger
Hausbursche
kann eintreten. 5200
Karlstraße 12, Laden.

Jüngerer, ehrlicher
Hausbursche
sofort **gesucht.** 5202
Kaiserstraße 122, Reformhaus.

Ein ordentlicher Junge
findet sofort Stelle. B10992
Näh. **Adlerstr. 40,** Laden.

Kräftiger Junge
als **Bauschlosserlehrling** gesucht.
Billing & Zoller A.-G.,
Karlsruhe i. B.,
Zeppelinstraße 1. 5155.2.2

Servierfräulein
gesucht in einem gut bürgerl. Gasthof in der Pfalz. Nur gediegene und solide, nicht zu junge Person wolle sich melden. Angebote, mit Zeugnissen versehen, event. auch Photographie, sind unter Nr. 1552a an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einzureichen. 2.2

In ein Luftkurort wird ein tücht.
Zimmermädchen,
das auch servieren und etwas nähen kann, sowie ein **Küchenmädchen gesucht,** letzteres 30 Mk. Lohn.
Angebote unter Nr. 1580a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Suche auf 1. Mai eine selbständ. bürgerl. **Köchin,** die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Zeugnisse erforderl. Vorzustellen nachm. von 3—5 Uhr. Frau Rechtsanwalt S. **Oppenheimer, Wendtstr. 2.** B10924

Tüchtige Köchin,
welche auch einen Teil der Hausarbeit verrichtet, sowie ein **Zimmermädchen,** welches nähen u. bügeln kann, für nach Mannheim sofort gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 5175 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse." 2.2

Haushälterin
zu einzelnem Herrn auf 1. Mai nach auswärts gesucht. Angebote mit näh. Angaben unter Nr. 1579a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Tüchtiges Mädchen,
das schon in besserem Haushalt gedient, zu Ehepaar ohne Kinder auf 1. Mai gesucht. 5121
Vorzustellen vorm. bis 2 Uhr.
Sofienstraße 169 II.

Einfach., williges **Mädchen** zu jed. Hausarbeit gesucht
B11010 **Hebelstraße 19, 4. St.**

Tüchtiges, erfahrenes 1577a
Alleinmädchen
das kochen kann, auf 1. Mai gesucht.
Apotheke Badisch Rheinfelden.

Wegen Krankheit des Mädchens wird **Aushilfe gesucht.** B10998
Konditorei **Vierlinger**
Gabelsbergerstraße 1.

Braves, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zu älteren, einfach. Leuten auf 1. Mai **gesucht.** Zu erfragen bei **Appel, Yorkstr. 8, II.** B10976

Junges **Ehepaar,** ohne Kinder, **sucht** fleißig., saub. **Dienstmädchen** für vormittags zum 1. Mai.
B10995.3.1 **Hirschstraße 91, II.**
Vorstellung vormittags.

Suche ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** für Kinder und Hausarbeit. B10961.2.1
Hagsfeld, Schulstraße 34.

Für die Vormittagsstunden wird ein jüngeres **Mädchen,** nicht unter 16 Jahr., für Mithilfe im Haushalt **gesucht.** Zu erfrag. u. Nr. 5174 in d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 2.2

Tüchtige Schneiderin
gesucht. B11008
Schwanenstr. 21, IV, Gätzwein.

Stellen-Gesuche.

Achtung Hausbesitzer!
Uebernehme noch die
Verwaltung von Häusern
auswärtiger Besitzer gegen Vergütung von 5% der Mieteinnahmen. Angebote unter Nr. 5199 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Jüngerer, strebsamer
Reisender,
der bisher Privatkundschaft besucht hat, sucht sofort Stellung. Referenzen stehen zu Diensten. Angebote unter Nr. B10999 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verh. **Mann,** mltfr., **sucht Stelle** als Einkassierer od. für Lichtpausen, ist stadtkdg., kann Rad fahren, gute Zeugn. vorh. Angeb. u. Nr. B10969 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Junger Mann,
welcher leichte Schreibarbeiten verrichten kann, **sucht** auf 1. Mai evtl. auch früher **Stellung** als Bürodiener. Angebote unter B11004 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
19 Jahre alt, welches 1 Jahr die Handelsschule bes. hat, sucht Anf.-Stelle auf Büro. Angeb. u. B10980 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse."

Ein braves Mädchen,
welches 6 Jahre in einem Kolonialwaren- u. Delik.-Geschäft, sowie in herrschaftlich. Hause als Zimmermädchen tätig war, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, alsbald **Stelle.**
Zu erfragen **Mühlburg, Fliederstraße 4,** 3. St., rechts. B10977

Tücht. Schneiderin, auf Militärmäntel eingearbeit., sucht sofort Arbeit. Angeb. unt. Nr. B11006 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Treues zuverläss. Mädchen,
welches nur in guten Häusern gedient hat, u. die feine Küche selbstständig führen kann, sowie im Nähen bewandert, **sucht** bleibende **Stelle** per 1. Mai. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. Nr. B10982 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Ein älteres, zuverläss. **Mädchen sucht Stellung,** auch in ein Geschäftshaus. Zu erfrag. **Scheffelstraße 64,** 3. St. links. B10975.2.1

Mädchen, selbst. in Küche und Haus, **sucht Stelle** zu einzelnem Herrn oder Geschäftshaus per 1. Mai. Angebote unter Nr. B10973 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tücht. Mädchen, das kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, **sucht** bei christl. Familie **Stellung.** Zu erfragen bei **Frau Desserich, Gerwigstraße 23.** 2. St., r. B10955

Mädchen
gesetzten Alters, welches kochen kann und den Haushalt zu führen versteht, sucht Stelle bei einzelner Dame oder Herrn, evt. auch kleiner Familie. Gefl. Angebote unter Nr. B10896 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Kräftiges **Mädchen sucht Stelle** für alle Hausarbeiten. Zu erfrag. B10685 **Schützenstr. 96,** II.

Zwei Mädchen
aus bess. Familie in allen Hausarbeiten bewandert, suchen Stellg. Angebote unter Nr. B10946 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Amme sucht Stellung
Angebote unter Nr. B11007 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Bäckerei mit Laden zu vermieten.
In **Ettlingen** in der Mühlenstraße ist eine Bäckerei mit Kunstofen auf sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft Schöllbronnerstraße 15 daselbst. 1307a

Gernsbach (Murgtal)
Einfamilienhaus
in schönster Lage, **5 Zimmer,** Bad, Diele und kleinem Gärtchen auf 1. Juli zu vermieten. 1474a.2.2
Karl Gerber, Gernsbach.

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,
ist eine **Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf sofort od. später zu vermieten.** Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40,** 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro. Hof. 17379*

Kriegstrasse 97a
ist im 1. Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Auf sofort u. 1. Juli 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei. 243

Laden mit **Dreizimmerwohnung** per sofort oder 1. Juli zu vermieten. B10930
Leopoldstraße 23, 2. Stock.

Zwei Zimmer
beste Geschäftslage für Büro, Geschäftszwecke 2c. per 1. Juli cr. **zu vermieten.** Näheres 5884
Kaiserstr. 183, bei **Landauer.**

Dragonerstraße 8
zu vermieten **Wohnung** auf sofort von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß.
Näheres 2. Stock. 27a*

Schöne **Parterre-Wohnung,** sechs Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Gartenstr. 52,** part. B10056

Wohnung
von 5—6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen von 10 bis 1/2 1 Uhr vormittags. B8316
Karl-Friedrichstraße 6, II.

Herrschaftswohnung
5 große Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres **Schillerstraße 56,** II.

5 Zimmer-Wohnungen.
Vorholzstraße 20 sowie **Boeckhstr. 9** sind schöne, modern ausgestattete Wohnungen mit reichl. Zubehör teils sofort, teils auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Karlstr. 94,** pt. B10889

Viktoriastr. 17
ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29.** 149*

5 Zimmerwohnung
am **Kaiserplatz,** 2 Treppen hoch, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4727*
Leopoldstr. 1, im Büro.

Jollystraße 18
(freie Lage ohne Gegenüber) ist die **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden 2c., auf 1. Juli 1915 zu vermiet. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Näheres Ritterstraße 28, im Büro. 4702*

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*
Näheres daselbst im 2. St. links.

Fünfzimmerwohnung mit Zubeh. auf sofort oder später zu vermiet. Näheres **Amalienstr. 11** II. B10439

Eisenlohrstraße 29
elegante schöne **Vierzimmerwohng.** zu verm. Zu erfr. 3. St. B10715

Schöne **Vierzimmerwohnung** mit Alkoven, Garten und großem Hof in sehr ruhigem Hause zu vermiet. Preis 550 ℳ. B9852
Augartenstraße 7, parterre.

Kaiserstraße 165
ist die **Wohnung** im IV. Stock, **4 geräumige Zimmer,** Küche mit Badanschluß, Mansarde u. Keller an kleine gute Familie auf sofort oder später zu vermieten. Aftermiete nicht gestattet. 166
Ludwig Bertsch.

Amalienstraße 7,
Seitenbau, ist eine **Dreizimmerwohnung** (Glasabschluß, Wasserklosett, Gas) zu vermieten. Zu erfragen i. Vorderhaus II. 4786.5.5

Erbprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und Kellerabteil. auf sofort oder später zu vermiet. 4189
Näheres bei **Jos. Meess.**

3 Zimmer-Wohnung.
Stösserstr. 3a ist per sofort oder später schöne Wohnung mit Gartenanteil billig zu vermieten. Näheres **Werderstr. 83,** 2. St. B10377.3.3

Schöne **Dreizimmerwohnung,** Balkon, Veranda, s. Zub., an ruh., kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. Näheres B10539
Ludwig-Wilhelmstraße 18, p.

Erbprinzenstraße 29
sind im 2., 4. und 5. Stock **moderne Wohnungen,** besteh. aus **3 Zimm.,** Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf 1. Juli **zu vermieten.** 5058*
Näheres bei **Jos. Meeß.**

In gutem Hause, Sommerseite, ist eine geräumige **3 Zimmerwohnung** mit Balkon u. Zugehör des Krieges wegen auf sofort od. später an nur ruhige Familie zu vermieten. Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 19,** 1 Tr., r. B10821.2.2

Schöne **2- u. 3 Zimmerwohnung,** letztere mit Bad, im 2. Stock, auf 1. Mai od. spät. zu verm. Zu erfragen **Körnerstr. 9,** 3. St. B10964

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B10960
Morgenstr. 45, pt. Zu erfr. i. Laden.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller umständehalber sofort od. später zu vermieten. B10979
Näheres **Rudolfstraße 8,** 2. St.

Bachstraße 39, 2 Treppen hoch, moderne **Vierzimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 5093

Bürgerstraße 21 ist der **2. Stock,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Issenweinstraße 24, 3. Stock rechts, ist große, schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. B10963.2.1

Gerwigstraße 9 ist auf 1. Juli eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stock. Telephon 1944. 4287*

Hirschstraße 52 (zweistöckig) ist die **Dreizimmerwohnung** im Mansardenstock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst u. 2. St. B10919

Humboldtstraße 21 ist eine schöne **Wohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör, im 2. Stock sofort oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock. B10984

Karlstraße 45, Hinterhaus, II. St., **Wohng.** von 2 gr. Zimmern mit Küche sofort oder später zu verm. Näheres daselbst im Laden oder Teleph. 2597. B9939

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, **zwei Vierzimmerwohnungen** m. Balkon u. Zubeh. sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. B10713

Kärcherstr. 63, 2. St. lks., **3 Zimmer,** Küche, Bad auf sofort oder später zu vermiet. Näh. daselbst. 4868

Körnerstr. 40 drei Zimmer, Küche, Keller, mit Gaseinrichtung und Klosett, auf 1. Juli zu vermiet. Näheres daselbst i. Lad. B10909

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite, 2. Stock, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B10388.3.3

Kriegstraße 208, parterre, ist eine schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Zirkel 25a im Zigarrengeschäft. B10886.6.2

Lenzstraße 9, III. Stock, moderne **Vierzimmerwohnung,** Gas, elektr. Licht, Balkon, Veranda, Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock. B10131

Marienstraße 65 l. rechts, ist schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Anzusehen morgens 8—10 Uhr, mittags 3—6 Uhr. B10987

Marienstr. 75, part., ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei 5185
Ziegler, Baumeisterstr. 18.

Marienstraße 87 ist auf 1. Juli eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. B10533

Markgrafenstr. 47, beim Rondellpl., ist schöne **Fünfzimmer-Wohnung,** Aussicht auf Gärten, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im III. Stock. B10246

Morgenstraße 51 ist im Vordh. eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im II. Stock, rechts. B10716

Nuitsstraße 30, I. Stock, schöne **Dreizimmerwohnung** an ruh. Familie auf 1. Juli zu vermiet. Näh. II. Stock, links. B9853

Nuitsstraße 47, 2. Stock, sind **zwei schöne Dreizimmerwohnungen** mit Küche u. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. part. Laden. B10485

Ostendstraße 10, IV. St., ist schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Karlstraße 94, parterre. B10638

Philippstraße 3a ist im 1. Stock eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli **zu vermieten.** B10385

Scheffelstraße 8 Dachstockwohnung nach der Straße, 3 Zimmer mit Abschluß, Gas usw. an K. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. II. Stock. B10948

Scheffelstraße 64 ist eine schöne helle **Zimmerwohnung** mit Küche zu vermieten. Näh. Laden. 5089

Sofienstraße 40, Ecke Leopoldstraße, ist eine schöne **Eckwohnung,** besteh. aus 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Auskunft im Laden. B10849

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Sternbergstraße 15 ist schöne geräumige, neu hergerichtete **Wohnung** von 4 Zimmern und üblich. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Sternbergstraße 15 II. B9709

Vorholzstraße 42 ist eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Bad und Zubehör, sofort oder 1. Juli zu vermieten Näh. part. B10401.6.5

Wilhelmstraße 21, 3. Stock, schöne freundliche **Vierzimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör auf 1. Mai zu verm. Zu erfr. 1. St. B10792

Winterstr. 44a geräumige **3 Zimmerwohnung** sogleich oder 1. Mai zu vermieten. Preis 360 Mk. B10656
Näheres 1. Stock bei Nußbaum.

Yorkstraße 29, Ecke Sofienstr., IV. Stock, ist schöne **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde u. Bad auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gerwigstr. 7 I. Tel. 717. B10670

Yorkstraße 44, Ecke Weinbrennerstr., neuzeitliche **4 Zimmerwohnung,** 2. Stock, sofort oder spät. zu vermieten. Näh. das. Lad. od. **Herrenstraße 54,** Hths. 2. St. B10188

Mühlburg, Rheinstraße 34, 2. St., ohne Gegenüber, große schöne 2 Zimmerwohnung mit all. Zubeh., an nur ruh. Familie sofort oder später zu vermiet. Einzuseh. u. zu erfr. das. 1. Stock. B10901

Durlach, Weingartenerstraße 4, ist im 4. Stock eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B10991

Gesunde Landwohnung.
An kl., ruhige Familie, Pensionär od. dergl., ist in großem württemb. Ort 2 Zimmer-Wohnung, Anteil am Garten u. sonstige Bequemlichkeiten, elektrisch Licht und Wasserleitung, auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näh. Geibelstr. 6, 2. St. (Mühlburg). B10978

Eine Wohnung
von 2 Zimmern und **Kaufladen** ist in **Ettlingen** in der Mühlenstraße auf sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft Schöllbronnerstraße 15 daselbst. 1308a

Das Geschäftsgehilfinnenheim des bad. Frauenvereins, Herrenstr. 37
empfiehlt **hübsch möblierte Zimmer** mit **guter Pension** zu mäßigen Preisen. Auch **Tischgäste** können noch angenommen werden. Essenszeit von 12—2 Uhr. Angenehmes, geselliges Zusammenleben.
Auskunft erteilt 5179*
Die Hausmutter.

Zwei hübsch **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** auch einzeln, zu vermieten. B10983
Akademiestraße 51 IV.

Gut möbl. Zimmer,
gut bürgerl. B10959
Mittag- u. Abendtisch.
Waldhornstr. 5, IV (Ecke Kaiserstr.).

Schön möbl. Zimmer
parterre, sep. Eingang, ist, evtl. m. Mittag- od. Abendtisch an Herrn od. Dame sofort zu verm. B10984
Zu erfr. **Steinstraße 31,** part., r.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. B10911
Schützenstraße 70, II. St.

Zwei gut möblierte Zimmer in feinem Hause auf sofort zu verm.
B10055 **Gartenstraße 52,** part.

Möbl. Mansardenzimmer wird an alleinstehende Frau gegen etw. Beihilfe im Haushalt abgegeben.
B10950 **Zirkel 20 III.**

Ein möbl. Mansardenzimmer u. 1 gut möbl. Zimmer im 2. Stock billig zu vermieten. B10544
Goethestraße 10, 2. St., r.

2 Schlafstellen zu vermieten an 2 Frl. od. Herren. Anzuseh. v. 12—1 u. abds. v. 7—8 U. bei Frau **Gräser Witwe, Kaiserstraße 134,** Hinterh., I. B10882

Amalienstraße 11, III. St., ist schön **möbliertes Zimmer** an sol. Fräul. sofort zu vermieten. B10861

Hans Thomastraße 9, 2. St., Eing. Stefanienstr., ist ein gut **möbliert. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. B10994

Kapellenstraße 56 ist ein möbliert. Mansardenzimmer zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock. B10791

Kreuzstraße 17, 3 Treppen, r., Ecke Markgrafenstr., ist ein gut **möbl. Zimmer** auf 1. Mai billig zu vermieten. B10917

Kreuzstraße 29, 4. Stock, in ruhig. Lage, gegenüber dem Palaisgarten, ist ein gut möbliertes **Zimmer zu vermieten.** B1109

Kronenstraße 12, 1 Treppe, separat. **Zimmer** auf 1. Mai zu vermieten. B10988

Lammstraße 12, 1 Treppe, gut möbl. großes **Zimmer** an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. B10997

Reitenstr. 33, 2. St., am Gutenbergplatz, ist gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten, auch einzeln. B10970.8.1

Sofienstraße 33, 2 Treppen, Ecke Hirschstr., sind gut **möbl. Zimmer** mit **Pension** mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Auch vorübergehend. B9815

Sofienstraße 40, Ecke der Leopoldstraße, ist ein gut **möbl. Parterre-Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Auskunft im Laden. B10848

Sofienstraße 80, 3. Stock, Ecke Lessingstraße, gut möbl. Zimmer an soliden Herrn billig sofort zu vermieten. B10897

Miet-Gesuche.

2.1 **Geräumige** 1569a
3 oder 4 Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie per 1. Juli **zu mieten gesucht.** (In d. Nähe d. Werderstr. od. Mühlburgertor bevorz.) Schriftl. Angeb. mit Preis unt. **F. 4. W. 4110** an **Rudolf Mosse, Worms.**

Brautpaar sucht Zweizimmerwohnung nebst Zubehör nördlich der Durlacher Allee (Oststadt) sofort o. später. Angeb. unt. B10986 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelterer Herr, pünktlicher Zahler, **sucht** groß. **Zimmer,** Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas in der Südstadt auf 15. Juni oder 1. Juli. Mansarde ausgeschlossen. Angebote unt. B10966 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

In Mühlburg
hübsch möbl. **Zimmer,** am liebst. mit voller Beköstigung, **gesucht.** Angeb. mit Preisang. an **W. Pulst, Bretten,** Hildastr. 5. B11016.2.1

Gesucht wird von Dauermieter (Beamter) ein gut **möbl. Zimmer,** Sonnenseite, womöglich mit **Mittag- und Abendtisch** in der Nähe des Lidellplatzes. Angebote mit Preis unter Nr. B10942 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Schul-Anfang!

Soweit Vorrat!

Abt. Papierwaren

Karlsruher Schulhefte
nach Vorschrift . . . . . Dtzd. 65 ₰
Stück 6 ₰
Tintenwischer . . . . . Stück 10 8 5 ₰
Bad. Schulbleistifte Dtzd. 55 ₰, Stück 5 ₰
Michelangelostifte, Dtzd. 50 ₰, Stück 5 ₰
Joh Faber-Dessin Dtzd. 70 ₰, Stück 7 ₰
Schwanstifte, eckig Dtzd. 90 ₰, Stück 9 ₰
Bleistifte, rot oder schwarz poliert Dtzd. 40 ₰, Stück 4 ₰
Bleistiftspitzer . . . Stück 60 48 30 9 ₰
Bleistiftschoner . . . . . Stück 10 5 3 ₰
Farbstift-Etuis . . . Stück 95 40 38 25 ₰
Farbkasten . Stück 4.— 1.45 75 bis 23 ₰
Radiergummi . . Stück 35 25 18 10 5 ₰
Radiergummi für Blei u. Tinte Stück 8 5 ₰
Tintengummi . . . . . Stück 10 5 ₰

Füllfederhalter für die Schule Stück 45 ₰
Sicherheitsfüllfederhalter mit 14 karät. Goldfeder . Stück 5.50 4.50
Füllfederhalter mit 14 karät. Goldfeder mit Taschenklammer Stück 2.75

Abt. Knabenbekleidung

Schulanzug, graumel. Stoffe, hochgeschl., mit Vorderpasse, 2 Stoffblenden u. Gürtel

für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
6.25	7.—	7.75	8.50	9.25	10.— etc.

Schulanzug, braunmel. Stoffe hochgeschl. mit 2 Stoffblenden u. ringsumgeh. Gürtel

für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
9.25	10.—	10.75	11.50	12.25	13.— etc.

Schulanzug, blau Cheviot, Jackenform, mit blauem Waschüberkrag. u. Aermelstick.

für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
11.50	12.50	13.50	14.50	15.50	16.50 etc.

Schulanzug, blau Cheviot, hochgeschloss. mit 2 Stoffblenden, Gürtel ringsum

für 6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12 Jahre
9.25	10.—	10.75	11.50	12.25	13.— etc.

Schulschürzen, gute Qualit., schwarz Panama, schön garniert 3.50 2.75 2.35
Schulschürzen, waschecht, gestreift oder getupft . 2.25 1.75 1.30

Abt. Papierwaren

Tagebücher in Wachstuch . . 45 35 23 ₰
Kollegehefte in Wachstuch . . . 45 35 23 ₰
Skizzenbücher . . . . . Stück 45 35 28 ₰
Oktavhefte . . . . . Stück 16 10 5 ₰
Aufgabehefte . . . . . Stück 10 6 5 ₰
Löschblatthefte 24 Blatt 8 ₰ 10 Blatt 4 ₰
Notizbücher . . . . Stück 25 10 8 5 ₰
Ordnungsmappe . . . Stück 1.50 75 48 ₰
Briefetaschen für Schüler . . Stück 65 45 ₰
Liniale in Holz . . . . Stück 35 12 6 ₰
Schiefertafeln . . . . . Stück 35 28 25 ₰
Griffel . . . . . 10 Stück im Kasten 8 ₰
Griffel . . . . . 100 Stück 48 ₰
Bleistifte, mit Schoner, schwarzweißrot 10 ₰
Reißbretter, Pappelholz, gute Ausführg. 47×63 2.75 55×70 3.00
Reißschienen . . . 78 cm 65 ₰ 68 cm 45 ₰
Winkel . . . . . Stück 45 38 25 ₰

Tinten, Günther Wagner-Hannover, Eduard Beyer-Chemnitz, A.W.Faber, C.Stark.

Abt. Strumpfwaren etc.

Kinderstrümpfe, nahtlos, schwarz und leder . 36 40 44 48 52 55 ₰
Kinderstrümpfe, gestrickt, schwarz . . . . . 58 65 75 80 85 95 ₰
Kinderstrümpfe, mit Riefchen, schwarz u. leder 75 80 90 ₰ 1.00 1.10 1.20

Sweater, schöne Farben, mit langem Arm . . 1.55 1.25 95 ₰
Sweater, wollgemischt mit Steh- od. Liegkragen 2.95 2.45 1.85
Sweater mit h'Arm, viereckigem Ausschnitt 1.75 1.20 75 ₰

Abt. Papierwaren

Federhalter . . . Stück 50 15 10 5 3 ₰
Umsteckhalter . . . Stück 28 23 10 8 ₰
Aluminiumfeder . . Gros 45 ₰ Dtz. 5 ₰
Rosenfeder, G-Feder . . . } Gros 85 ₰
Eisenbahnfeder, T-Feder . . . } Dtz. 8 ₰
Hansifeder . . . . Gros 95 ₰ Dtz. 10 ₰
Rundschriftfeder . . Gros 1.95 Dtz. 18 ₰
Federdosen . . . . . Stück 8 5 3 ₰
Radiermesser . . . . . Stück 75 60 50 ₰
Reißzwecken . . . . . Gros 15 ₰
Zeichenblock, 26×33 . . . . . Stück 10 ₰
Flüssige Tusche, Günth. Wagner 1.75 bis 25 ₰
Reißzeuge, gute Qualität 15.00 4.75 1.95 1.65
Schüler-Etuis, Leder und imitiert Leder je nach Ausführung . . . 3.00 1.95 50 ₰
Federkästen, Hartpappe St. 1.00 75 65 55 ₰
Federkästen, Holz (Schieber) 85 45 28 8 ₰

Butterbrotpapier fettdicht, 100 Bl. 24 ₰

Abt. Schuhwaren etc.

	27—30	31—35
Kinderstiefel, mit Lackkappe Chevreau-Schnürstiefel . .	6.25	6.90
Kinderstiefel, sehr haltbar, Rindbox-Schnürstiefel . .	6.90	7.90
Kinderstiefel, bequeme Form, Boxcalf-Schnürstiefel . .	8.25	9.25

Südwester, gemustert und zweifarbiger Stoff 1.95 1.25 75 ₰
Schildmützen für Knaben einfarbig gemustert . 1.50 95 ₰ 38 ₰
Mädchenhüte, blau-weiß Strohgefl. mit Bandgarn. 1.95 1.60 98 ₰

Abt. Lederwaren

Mädchenranzen . . Stück 1.35 1.85 2.45
Mädchenranzen, Lederausführung . . . Stück 4.95 6.50 7.50
Knabenranzen . . . Stück 1.35 1.85 2.85
Knabenranzen, Lederausführung . . . Stück 4.95 6.50 7.50
Wachstuchmappen . Stück 38 54 70 ₰
Wachstuchmappen, bess. Ausführung, Stück 75 90 ₰ 1.10
Wachstuchmappe mit Schloß . . . . Stück 95 ₰ 1.20 1.35
Doppelmappe . . . Stück 1.50 1.75 2.00
Schulmappen mit Ledergriff braun und schwarz . Stück 3.95 7.50
Musikmappe mit Schrift Stück 95 ₰ 1.45 2.25 3.50
Frühstückstaschen mit Ledergriff, Stück 95 ₰
Bücher-Riemen mit Griff . . Stück 75 ₰

Seidene Haarbänder

2½ cm breit,	75 cm lang	14	8 ₰
4 „ „	75 „ „	24	15 ₰
5 „ „	75 „ „	30	20 ₰

Abt. Mädchenbekleidung

Schulkleid, blauweiss, Druckflanell, Passe gepaspelt, mit Börtchen und Knopfbesatz

Länge 60	65	70	75	80	85 cm
3.—	3.40	3.80	4.20	4.60	5.—

Schulkleid, blauweiss, Barchent, halsfrei, mit einfarbig. Kragen, Manschetten u. Gürtel

Länge 60	65	70	75	80	85 cm
4.40	4.80	5.20	5.60	6.—	6.50

Schulkleid, marine Cheviot, ganz gefüttert, Passe, mit weisser Soutache und Paspel

Länge 60	65	70	75	80	85 cm
6.75	7.50	8.25	9.—	9.75	10.50

Schulkleid, schwarzweiss □, Faltenrock, einfarb. Kragen, Manschetten und Gürtel

Länge 60	65	70	75	80	85 cm
6.50	7.25	8.—	8.75	9.50	10.25

Schottenstoffe, grosse Auswahl, für Kinderkleider Meter 2.25 1.85 90 ₰
Schul-Cheviot, reine Wolle 2.25 1.85 1.35 90 und 105 cm breit, je nach Preis.

GESCHWISTER **KNOPF.** 5181

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Samstag, den 24. April d. J., abends 8½ Uhr, findet im **Palmengarten** (Saal), Herrenstr. 34a, unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu unsere Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts sowie der Vereinsbücherei.
2. Anträge zur Generalversammlung.

Anschließend **Vortrag** des Vereinsmitgliedes L. Schumann über „Kriegsversorgung der Militärpersonen".

Anträge zu 2 sind schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Karlsruhe, den 16. April 1915. 5176

Der Vorstand.

5055

Fahrräder mit Innenlötung „ Jahresgummi v. M. **52.—** an

vorzügliche Qualität, langjährige schriftl. Garantie

Mäntel Schläuche Pedale Ketten

von M 2.— an von M 1.70 an von 90 ₰ an von M 1.05 an

sämtliche Teile zu den billigsten Preisen.

Reparaturen schnell und billig. Fachmännische Bedienung.

Gummiabsätze, elektrische Taschenlampen Carbidhauslampen.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 81.

Gutes Mittag- u. Abendessen zusammen 1.10 M wird abgegeben. B10332.6.6 Adlerstr. 18, 1 Tr., lks.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Allgemeiner Wegweiser

für jede Familie. Das Blatt der 700 000 B10000

Probenummern gratis und franko. Geschäftsstelle Karlsruhe i. B. Stefanienstraße 17. Telephon 2804

Gesangverein Badenia. E. V.

Morgen Samstag abend ½9 Uhr:

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Verein der Württemberger

Samstag, den 17. April 1915, abends 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Lokal z. König v. Württemberg.

Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht. Der Vorstand.

A. Herrmann,

Putzgeschäft, B10000
Waldhornstraße 25, 4. Stock, Ecke Kaiserstraße,
empfiehlt für kommende Saison
Neuheiten in Hüten, Blumen 2c.
Aeltere Hüte werden geschmackvoll geändert.
Kein Laden, daher billige Preise.

Schwarze und farbige
Frühjahrsmäntel
M. **15.75,** 5022
schwarze und farbige
Jackenkleider
M. **16.75,**
Frühjahrsjacken
von M. **6.75** an.
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenmiete, billigste Preise.

Schwarzwälder Speck
Feldproviant
in reicher Auswahl
Thüringer Cervelat- und Salami-Wurst
eingetroffen bei 5082.3.1
W. Erb
am Lidellplatz.

Chaiselongue, neu, von 20 M. an B10965.2.1 Schützenstr. 25.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die Haupträume des Grundbuchamts am **nächsten Montag, den 19. ds. Mts. geschlossen.** In dringenden Angelegenheiten und in Kriegssachen werden Anträge auf Zimmer 14 entgegengenommen. 5149

Karlsruhe, den 14. April 1915.

Grundbuchamt.

Donnerstag, den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, findet auf dem Hofe des Reserve-Lazaretts I, Kriegstraße 103 hier, eine **öffentl. Versteigerung** ausgesonderter Geräte als:

2 kupferne Badewannen, 5 Badewannen von Zinkblech, 2 Badeöfen von Kupfer, 1 Badeofen für Gas, 1 alter Kochherd, 1 alte Krankenfahrbahre, Messinggewichte, Einsatzgewichte von Messing, 4 alte Fenster, Lumpen, altes Eisen, Zinkblech, Messing, Kupfer, Gummi, Holz u. Leder 2c. statt. 1560a

Aushilfe.

Für die Dauer des Krieges wird für das **Rathaus in Badenweiler** eine mit schriftlichen Arbeiten vertraute **Person.** Herr oder Fräulein, mit guter Handschrift, für Kurtaxe- und Brotkarten-Ausgabe 2c. für sofort **gesucht.**

Angebote sind an das Bürgermeisteramt unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten. 1534a

Antritt müßte sofort erfolgen.

Badenweiler, den 13. April 1915.

Bürgermeisteramt.

Gras-Versteigerung.

Die Freiherrlich von Seldeneckische Vermögensverwaltung in Mühlburg versteigert am **Montag, den 26. April 1915, nachmittags 2 Uhr,** an Ort und Stelle den ersten Schnitt ihrer unterhalb des Karlsruher Rheinhafens gelegenen Bruchwiesen, in abgesteckten Losen von zirka ½ Morgen, **gegen Barzahlung.** 5188

Gamaschen

in vorschriftsmäßiger Ausführung, sowie sämtliche **Militär- u. Sanitäts-Ausrüstungen.** 1541a.3.1

Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik
G. m. b. H.
Wiesloch b/Heidelberg. Tel. Nr. 18.

Diwans

neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 M an, hochf. Dessins v. 55 M an. B10097
2.1 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Israelitische Gemeinde.

16. April	Abendgottesdienst	7 Uhr
17. April	Morgengottesdienst	8⁰⁰ „
	Jugend-Gottesdst.	3 „
	Sabbat-Ausgang	8⁰⁵ „
Werktgs.	Morgengottesdienst	6⁴⁵ „
	Abendgottesdienst	7 „

Isr. Religionsgesellschaft.

16. April	Sabbat-Anfang	7 Uhr
17. April	Morgengottesdienst	7⁰⁰ „
	Schülergottesdst.	2⁴⁵ „
	Nachm.-Gottesdst.	5 „
	Sabbat-Ausgang	8⁰⁷ „
Werktgs.	Morgengottesdienst	6¹⁵ „
	Nachm.-Gottesdst.	7 „

60—80 Mk. sofort v. Selbstgeber **gesucht.** Pünktliche Ratenzahlung u. Sicherheit. Angebote unter Nr. B10981 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 16. April 1915.
49. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).
Kleine Preise.

Ein toller Einfall.

Schwank in vier Aufzügen von **Carl Laufs.**
In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:

Theodor Steinkopf — Fritz Herz.
Friederike, seine Gattin — Edith Deman.
Emmy, seine Tochter erster Ehe — Alwine Müller.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medizin — Reinhold Lütjohann.
Birnstiel, Wichsier des Korps Hassia — Georg Hoffmann.
Gustav Krönlein, Musikdirektor — Paul Gemmecke.
Julius Knöpfler — Felix Baumbach.
Fifi Oritanska, Operettensängerin — Else Noorman.
Adalbert Bender — Karl Dapper.
Veronika, seine Gattin — Margarete Pix.
Eva, deren Tochter — Hedwig Holm.
August Pulvermann — Ernst Gläßer.
Cäsar von Schmetting — Hugo Höcker.
Witwe Müller — Marie Genter.
Knorr, Schuhmachermeister — Max Schneider.
Franz, Diener bei Steinkopfs — Herm. Benedict.
Lisbeth, Dienstmädchen bei Steinkopfs — Lulu Trunzer.
Anna, Fifis Kammermädchen — Emma Ruf.
Ein Exekutor — Ernst Golde.
Ein Hausknecht — August Schmitt.
Ein Briefträger — Ludwig Schneider.
Ein Telegraphenbote — J. Grötzinger.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopfs in Berlin.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzug sowie dem 2. und 3. Aufzug liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Aufzug spielen an einem Tage.

Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Fleischverkauf

Samstag, den 17. April, verkaufe ich **Nuitsstr. 20** von 7 Uhr an prima **Mastkuhfleisch,** eigene Mastung, à Pfd. **80 Pfg.** B10916

Wilhelm Neck.

Sauerkraut
per Pfund **15** Pfg.
10 Pfund Mk. **1.30**
Essig-Gewürzgurken
per Pfund **60** Pfg.
8 Liter-Dose **4.50**
Salzgurken
per Stück **5** u. **6** Pfg.
8 Liter-Dose **3.50**
Brüh- u. Salzbohnen
per Pfund **25** Pfg.
empfiehlt
Gottlieb Schöpf
Filialen:
Luisenstraße 34
Bachstraße 63
Rudolfstraße 21

Frisch geschlachtete Ziegele

hat stets abzugeben, das Pfund zu **60** Pfg. 1467a.3.3

August Grimm, Metzgermeister, Bad Langenbrücken.

Kaufe

getrag. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Betten, Möbel, Pfandscheine 2c. zu den höchsten Preisen. Angebote erbeten an das An- und Verkauf-Geschäft **Arnold Schay, Zähringerstr. 38.** B10454